

Stadtrat diskutiert über
Schiffsanleger, Müll
und Speicherkraftwerk.
Seiten 4/5



Heizen mit Bioenergie aus der Eifel:
Stadtwerke stellen THW-Gebäude neben
Ehranger Feuerwache II mit besonders
effizientem Energiekonzept fertig.
Seite 6



Feinarbeit an Kuppel
und Säulen:
Monopteros wird
restauriert.
Seite 7

25. Jahrgang, Nummer 12

Mit amtlichem Bekanntmachungsteil

Dienstag, 17. März 2020

Trier tut alles, um Virus einzudämmen

Stand Montag gab es sieben bestätigte Corona-Infektionen in der Stadt / Öffentliches Leben wird stark eingeschränkt

Lange war die Corona-Lage in Trier ruhig, auch weil alle Verdachtsfälle negativ getestet wurden. Doch seit Ende letzter Woche überschlagen sich die Ereignisse, das öffentliche Leben wird in großen Teilen stark eingeschränkt.

Von Britta Bauchhenß

In der Stadt Trier gibt es mit Stand 16. März, 15 Uhr, sieben bestätigte Infektionen mit dem neuartigen Coronavirus (SARS-CoV-2), für den Kreis Trier-Saarburg meldet das Gesundheitsamt acht Fälle. Allen Personen geht es gut und sie kurieren sich zu Hause aus. Die Behörden ermitteln in solchen Fällen die Kontaktpersonen der Erkrankten und ordnen für diese eine 14-tägige Quarantäne an. Alle beteiligten Behörden und Einrichtungen richten sich nach dem bestehenden Pandemieplan für den Landkreis Trier-Saarburg und die Stadt Trier.

Am Montag haben alle Schulen und Kindertagesstätten bis zum 17. April ihren regulären Betrieb eingestellt. Generell sollen Kita- und Schulkinder zu Hause bleiben. Für Eltern, die in Berufen zur Aufrechterhaltung des öffentlichen Lebens tätig sind, wird eine Kinder-Notbetreuung angeboten. Die Eltern werden gehalten, den Kita-Leitungen glaubhaft darzulegen, dass sie in einem solchen Bereich arbeiten und keine anderweitige Betreuungsmöglichkeit haben.



Aushang. Um die Ausbreitung des Coronavirus einzudämmen, bleibt unter anderem auch das Stadttheater am Augustinerhof geschlossen. Viele städtische Dienststellen sind vorübergehend nur eingeschränkt für den Publikumsverkehr erreichbar (siehe Artikel Seite 3).
Foto: Presseamt/kg

Für die Stadtbusse der SWT gilt ab sofort der Ferienfahrplan. In den Bussen werden keine Tickets mehr verkauft, der Ein- und Ausstieg ist nur noch über die hinteren Türen möglich. Veranstaltungen ab einer

Größenordnung von 75 Teilnehmerinnen und Teilnehmern sind bis zum 10. April untersagt. Die Stadt hat ihre öffentlichen Kultur-Einrichtungen geschlossen (siehe Artikel unten). Die Verwaltungen dieser Ins-

titutionen sind jedoch weiterhin im Dienst. Alle Einrichtungen informieren über Details auf ihren Webseiten. Ebenfalls geschlossen ist das Bad an den Kaiserthermen. Der für den 29. März geplante verkaufsoffene Sonn-

tag und der Ostermarkt werden abgesagt.

Nach einer Telefonkonferenz der Bundesländer mit der Bundesregierung hat Rheinland-Pfalz am gestrigen Montag auch die Schließung von Restaurants, Kinos und Museen verfügt. Auch Geschäfte schließen. Offen bleiben hingegen Lebensmittelläden, Apotheken, Banken und Tankstellen.

Einschränkungen im Rathaus

Behördengänge sollten im Sinne des Infektionsschutzes wenn möglich verschoben werden. Für das Bürgeramt, die Kfz-Zulassungsbehörde und die Fahrerlaubnisbehörde sind ab sofort Terminvereinbarungen erforderlich. Im Amt für Ausländerangelegenheiten sind persönliche Vorsprachen nur in dringenden Fällen und nur nach Anmeldung im Amt möglich, bis einschließlich Mittwoch ist das Amt komplett geschlossen. Der Servicebereich des Amtes für Schulen und Sport bleibt bis auf unbestimmte Zeit zu. Viele Dienstleistungen bietet das Rathaus auch online an.

Die Trierer Krankenhäuser bitten Angehörige von Patienten möglichst ganz auf Besuche zu verzichten. Ist dies nicht möglich, gilt die Regel ein Besucher pro Patient am Tag. In den Einrichtungen der Vereinigten Hospitien sind keine Besuche möglich.

Weitere Infos Seite 3

Wichtige Infos

- Wenn Sie befürchten, sich mit dem Coronavirus angesteckt zu haben, weil Sie in einem Risikogebiet waren oder Kontakt mit einem/einer Infizierten hatten, **rufen Sie zunächst Ihren Hausarzt an**. Die Symptome sind trockener Husten, Fieber und Atembeschwerden, oft auch schwach ausgeprägt
- Bürger-Hotline beim Gesundheitsamt: **0651/715-555**

Ärztlicher Bereitschaftsdienst: **116 117**

Aktuelle Informationen:

Städtische Webseite www.trier.de
Sonderseite der Landesregierung: www.corona.rlp.de
Bildungsministerium des Landes: <https://bm.rlp.de>

- Zum Schutz vor Virusinfektionen verweist die Stadt Trier auf diese **Hygienemaßnahmen**: Kein Händeschütteln und Umarmen zur Begrüßung. Waschen Sie sich häufiger gründlich die Hände mit Wasser und Seife, insbesondere vor dem Essen. Husten oder niesen Sie nicht in die Hand oder in den Raum, sondern in die Armbeuge oder in danach zu entsorgende Einmaltücher. Halten Sie Abstand zu Erkrankten.

Notbetrieb in Kitas sichergestellt

In Trier gibt es seit Wochenbeginn gemäß den aktuellen Anweisungen der Landesregierung in allen städtischen und privaten Kitas einen Notbetrieb. Bürgermeisterin und Sozial- und Jugenddezernentin Elvira Garbes hat am Wochenende alle Kita-Einrichtungen angeschrieben und gebeten, die vom Land vorgegebenen Regelungen umzusetzen. Generell gilt demnach, dass Kita-Kinder zuhause bleiben sollten. Die Notbetreuung soll in allen Einrichtungen für Eltern bestimmt sein, deren Berufe zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung und der Grundversorgung der Bevölkerung wichtig sind und die keine alternative Betreuung organisieren können. Folgende Beschäftigungsfelder sind damit gemeint: Pflege- und Gesundheitswesen, Feuerwehr, Polizei, Ordnungsbehörden, Justiz und Justizvollzugsanstalten, wichtige Bereiche der kommunalen Aufgaben, Angestellte von Energie- und Wasserversorgung, Lehrkräfte und Erzieherinnen/Erzieher, für die Versorgung relevante Bereiche des Einzelhandels. Die Notbetreuung soll auch für Eltern gelten, die sonst keine Möglichkeit haben, ihrer Berufstätigkeit nachzugehen, wie etwa Alleinerziehende. *mic*

Theater und Sporthallen zu

Coronavirus: Stadt schließt öffentliche Kultureinrichtungen und Sportstätten

Um die Ausbreitung der Coronavirus-Epidemie zu verlangsamen, schließt die Stadt Trier eine Reihe von öffentlichen Kultur-Einrichtungen sowie städtische Sporthallen und Außensportanlagen vorläufig bis einschließlich 20. April 2020. OB Wolfram Leibe begründet das Vorgehen nach den Treffen mit den Verantwortlichen damit, dass der Stadt an einer möglichst einheitlichen Vorgehensweise gelegen sei. Leibe: „Es geht jetzt um Prävention und Sicherheit. Wir bitten die Bürgerinnen und Bürger um Verständnis, dass das Kultur- und Sportleben vorläufig pausieren muss – die Maßnahme dient dem Schutz der Allgemeinheit.“

Das Theater Trier stellt den Spielbetrieb ab sofort bis einschließlich 20. April ein. Informationen zu gekauften Karten und Abos sind auf der Website des Theaters ersichtlich – es wird Regelungen zu Rückgaben und Gutscheinen geben. Auch in der Tuchfabrik finden keine Veranstaltungen, Kurse und Workshops mehr statt. Bereits gekaufte Karten können im Tufa-Büro gegen Gutscheine eingetauscht oder bei den jeweiligen Vorverkaufsstellen zurückgegeben werden.

Die städtischen Bibliotheken im Palais Walderdorff und in der Weberbach sind ebenfalls geschlossen. Zur Rückgabe bereits ausgeliehener Medien nutzen Sie in üblicher Weise die Onlinemöglichkeiten. Darüber hinaus wird die Stadtbibliothek Palais Walderdorff auf ihrer Homepage über Details informieren. Betroffen von der Schließung der Stadtbibliothek in der Weberbach sind die Abteilungen Stadtbibliothek, Stadtarchiv und Schatzkammer. Zudem werden sämtliche öffentlichen Veranstaltungen in der Stadtbibliothek in der Weberbach abgesagt.

Auch Stadtmuseum hat zu

Das Stadtmuseum Simeonstift schließt ebenfalls seine Türen. Neben den geplanten Vorträgen und Führungen sind auch die Eröffnung und Pressekonferenz zur Sonderausstellung „Gesammelt und gesichtet. Ausgewählte Neuzugänge im Museum“ am 29. März betroffen. Die Verwaltung des Museums ist weiterhin besetzt und bei Rückfragen unter 0651/718-1459 oder per Mail an stadtmuseum@trier.de zu erreichen.

Auch in der Volkshochschule und der Karl-Berg-Musikschule wird der Betrieb vorläufig eingestellt. Das bedeutet, dass Unterricht und Kursangebote zunächst ruhen. Die Entscheidung, ob ausgefallene Kurse nachgeholt werden oder gänzlich entfallen müssen, wird im Einzelfall getroffen.

Die Veranstaltungsabsage betrifft auch die Messe- und Veranstaltungsgesellschaft (MVG), die die Arena, die Messeparkhalle und die Europahalle verwaltet. Dies beinhaltet auch den Vereinssport für alle Gruppen und Vereine. Aufgrund der vielfältigen Absagen wird in dieser Rathaus Zeitung auch kein Veranstaltungskalender erscheinen. Die Europäische Kunstakademie sagt ebenfalls ab sofort alle Veranstaltungen, Kurse, Workshops und Ausstellungen bis zum 20. April ab.

Bürgermeisterin und Sportdezernentin Elvira Garbes hat darüber hinaus angeordnet, dass alle städtischen Sporthallen und Außensportanlagen geschlossen werden. Auch diese Maßnahme dient der Eindämmung der Ausbreitung des Coronavirus und dem Schutz jedes Einzelnen vor einer Ansteckung. *red*

Jüdische Geschichte Triers bewahren

CDU

Am 9. und 10. März feierten die jüdischen Gemeinden weltweit ihr Purimfest.

Es erinnert an die Rettung aus einer für das jüdische Volk lebensbedrohlichen Situation in der Antike im dritten Jahrhundert vor Christus. Das Fest wird mit Verkleidung und viel Wein trinken ähnlich wie unser Karneval gefeiert und ist ein Beispiel für die gemeinsamen Wurzeln des Judentums und Christentums. Aber so, wie viele diesen jüdischen Brauch nicht kennen, wissen wenige etwas über die reichhaltige jüdische Vergangenheit unserer Stadt.

Der Verein „321-2021: 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland e.V.“, dem die Stadt Trier auf Antrag unserer Fraktion in der Stadtratssitzung am 10. März beigetreten ist, möchte auf die Bedeutung von jüdischer Kultur und Geschichte hinweisen, indem er zentrale Feierlichkeiten für das Festjahr 2021 anstoßen möchte. 321 erließ Kaiser Konstantin ein Gesetz, das es

erlaubte, Juden in den Rat zu berufen. Es handelt sich um das älteste Zeugnis jüdischer Geschichte nördlich der Alpen.



Jutta Albrecht

Foto: Dietmar Schmitt

Der Verein möchte jedoch auch Debatten anstoßen zu Toleranz und einem friedlichen Zusammenleben von Menschen verschiedener Religionen und damit ein Zeichen gegen den wachsenden Antisemitismus in unserm Land setzen.

Wir erhoffen uns mit dem Beitritt positive Auswirkungen auf die längst überfällige Aufarbeitung der jüdischen Geschichte Triers. Dazu gehört, der Judengasse Trier kurzfristig ein äußeres, würdigeres Ansehen zu verleihen und dort langfristig ein jüdisches Dokumentationszentrum zu errichten

Jutta Albrecht, CDU-Fraktion

Globus, es wird Zeit!

SPD FRAKTION
Im Trierer Stadtrat

Vor einem Jahr wurde vom Stadtrat, ohne die Stimmen der SPD, beschlossen, weitere Standorte für die Ansiedlung von Globus zu prüfen.

Schon damals zeichnete sich ab, dass es zu dem von Globus favorisierten Standort vermutlich keine echte Alternative gibt, die einerseits von der Stadt und andererseits von Globus Zustimmung finden würde.

Anfrage im Stadtrat

In einer im jüngsten Stadtrat gestellten Anfrage der SPD-Fraktion wurde mitgeteilt, dass nach weiteren Prüfungen der Grundsatzbeschluss zur Ansiedlung von Globus sowie der Standort noch vor der Sommerpause 2020 erfolgen soll. Ein Jahr Verzögerung, ohne dass zwingend neue Erkenntnisse zur Standortfrage gewonnen wurden. Wir stehen wieder am Anfang. Für die SPD ein Unding, wie man ansiedlungswillige Investoren hinschleift, von wem auch immer verschuldet.

Es wird Zeit, dass eine Entscheidung pro oder contra Globus getroffen wird und bei ja neben dem Standortbeschluss zügig die notwendigen weiteren Verfahrensschritte eingeleitet werden. Letztendlich wäre es dem Investor nicht zu verdenken, wenn er aufgrund dieser Hinhaltetaktik Alternativen im Umland sucht.



Rainer Lehnart

Die SPD würde eine Ansiedlung von Globus begrüßen, so wie viele Triererinnen und Trierer. Bei optimalem Ablauf könnte das allerdings erst frühestens im Frühjahr 2023 möglich sein.

Rainer Lehnart, stellvertretender Fraktionsvorsitzender

Exhaus for ever

DIE LINKE

Was hat das Exhaus bewegt? Zeiten erlebt: Gegründet im siebten Jahrhundert erlebte es im neunten Jahrhundert Plünderungen durch die Normannen. Damals war es noch ein Kloster, in dem die Benediktiner ihre Lebensweise des Arbeitens, Betens und Lesens ausübten. Mehrere Male wurde das Kloster auch danach noch ausgenutzt, geplündert und manchmal auch zerstört, durch die Luxemburger, die Franzosen und die Preußen. Der Süd- und der Ostflügel des früheren Klosters wurden dann 1972 zu dem Exhaus, das wir heute als Veranstaltungsort kennen. Dort wurde weiterhin gearbeitet und gelesen, aber auch gefeiert. Es arbeiten dort viele Menschen, die ihr Leben der sozialen Arbeit verschrieben haben und sich mit viel Engagement und Solidarität für Menschen einsetzen, deren Leben aus welchen Gründen auch immer nicht gut verlaufen ist. Gelesen und vor allem musiziert wird in vielen Kulturveranstaltungen, die seit Beginn des Exhauses

auch dazu dienen, die soziale Arbeit zu finanzieren. Die Kulturveranstaltungen sind es auch, die vielen Trier*Innen und Menschen aus dem Umland in Erinnerung bleiben. Ich selbst bin seit den 90ern zu Ostern von meinem Heimatort in der Eifel bei Kaisersesch mit dem Zug von Cochem nach Trier gefahren, um den Osterpogo zu besuchen.

Es ist nicht alles optimal gelaufen mit dem Gebäude seit Gründung des Vereins. So war auch der Stadtverwaltung lange bekannt, dass gesetzliche Vorgaben zum Brandschutz im Exhaus nicht eingehalten werden. Der Sanierungstau wurde immer größer, so wie bei vielen Gebäuden in der Stadt nach den neoliberalen Wirtschaftlichkeitsvorgaben der 90er Jahre.

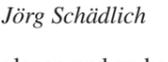
Die Linksfraktion wird sich auch weiterhin dafür einsetzen, dass das Exhaus und sein Verein ihren Charakter bewahren. Damit das Gebäude weiter so mit Leben erfüllt ist, wie seit 1300 Jahren.

Jörg Johann, Linksfraktion

Baumaßnahmen in Euren/Trier-West

UBT
Unabhängige Bürgerbewegung Trier e.V.

Das ehrgeizige und in der Sache nachhaltige wie zielführende Zehn-Jahresprojekt der Stadt zur Verkehrswegsanierung beziehungsweise -neugestaltung ist grundsätzlich begrüßenswert und zukunftsorientiert. Es liegt in der Natur der Sache, dass im Zuge der Bautätigkeiten die Anlieger temporäre Konzessionen hinnehmen, die wiederum oftmals mit unvermeidbaren Verkehrsbeeinträchtigungen einhergehen. Hier gilt es, im Vorfeld alle erdenklichen Maßnahmen für eine größtmögliche Effizienz einzuplanen und zu berücksichtigen. Im vorliegenden Fall Luxemburger Straße beziehungsweise Im Speyer sind vielerlei Defizite bei der Planungs- und Umsetzung zu beklagen. Dies



Jörg Schädlich

war das Ergebnis einer Umfrage der UBT-Fraktion bei betroffenen Gewerbetreibenden. In den teils anonymen Rückmeldungen wurde in den weitaus meisten Fällen geantwortet, dass Fehlzeiten bei Mitarbeitern und Lieferanten entstanden sind, was wiederum zu nicht rechtzeitigen Warenlieferungen geführt hat. Ein Großteil der Befragten beklagte zum Teil erhebliche Umsatzeinbußen, die auf die Folgen einer unzulänglichen Erreichbarkeit zurückzuführen waren – vornehmlich bei Ladengeschäften.

Wir möchten die Verwaltung dafür sensibilisieren, in Zukunft auf die wirtschaftlichen Interessen der Unternehmen bei Sperrungen und Umleitungen von Straßen mehr Rücksicht zu nehmen und Maßnahmen für einen besseren Verkehrsfluss zu ergreifen.

Jörg Schädlich, Mitglied im Dezernatsausschuss III für die UBT

Meinung der Fraktionen

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers

B 90/Die Grünen-Fraktion
Tel. 0651/718-4080 od. 48834
E-Mail: gruene.im.rat@trier.de

CDU-Fraktion
Tel. 0651/718-4050, 48272
E-Mail: cdu.im.rat@trier.de

SPD-Fraktion
Tel. 0651/718-4060, 42276
E-Mail: spd.im.rat@trier.de

UBT-Fraktion
Tel. 0651/718-4070, 47396
E-Mail: ubt.im.rat@trier.de

Die Linke-Fraktion
Tel. 0651/718-4020, 99189985,
E-Mail: linke.im.rat@trier.de

AfD-Fraktion
Tel. 0651/718-4040
E-Mail: afd.im.rat@trier.de

FDP-Fraktion
Tel. 0651/718-4090
E-Mail: fdp.im.rat@trier.de

Info-Veranstaltung Straßenausbaubeiträge

Alternative für Deutschland

Der rheinland-pfälzische Landtag wird aller Voraussicht nach in den nächsten Wochen ein Verbot einmaliger Straßenausbaubeiträge beschließen. Dann werden auch in der Stadt Trier nur noch wiederkehrende Beiträge zur Finanzierung von Ausbaumaßnahmen zuge-

lassen sein. Gleichzeitig gibt es nach wie vor eine breite Debatte über die grundsätzliche Abschaffung dieser Beiträge. Egal wie es kommt, die Trierer Bürger werden in erheblichem Maße davon betroffen sein. Die AfD-Fraktion lädt daher alle Interessierten ganz herzlich zu einer Informationsveranstaltung über dieses Thema ein:

Gesund bleiben, andere schützen

Freie Demokraten

Seit vergangener Woche ist der Coronavirus auch in Trier angekommen und hat seitdem bereits massive Auswirkungen auf das öffentliche Leben. Da die Tagespolitik deshalb aktuell etwas in den Hintergrund tritt, möchten wir diese Ausgabe der Rathaus Zeitung nutzen, um nochmal über die wichtigsten Maßnahmen zum Infektionsschutz zu informieren, die auch Dr. Harald Michels, Leiter des Gesundheitsamts, in der letzten Ratssitzung vorgetragen hat:

- Achten Sie auf Ihre Hygiene (regelmäßiges, gründliches Händewaschen ist unabdingbar).
- Vermeiden Sie es, sich häufig mit der Hand ins Gesicht zu fassen.
- Vermeiden Sie soziale Kontakte, wenn dies möglich ist, Händeschütteln oder Nähe zu anderen Personen unter Umständen unterlassen.
- Achten Sie insbesondere darauf, Personen aus Risikogruppen (ältere Menschen und Menschen mit Vorerkrankungen) nicht zu gefährden.

- Helfen Sie Personen in der Nachbarschaft, die unter Quarantäne stehen oder zu Risikogruppen gehören, indem Sie etwa Einkäufe erledigen.
- Sollten Sie grippeähnliche Symptome haben, insbesondere trockenen Husten und Fieber, informieren Sie sich zunächst telefonisch bei Ihrem Hausarzt oder dem ärztlichen Notdienst und befolgen dann die Anweisungen. Gehen Sie nur bei akuter Atemnot oder vergleichbaren Gefährdungssituationen direkt ins Krankenhaus.
- Beachten und befolgen Sie die Anweisungen und Empfehlungen der Behörden.
- Informieren Sie sich regelmäßig über die aktuelle Situation, am besten über diese Seiten: trier.de – Webseite der Stadt Trier, msagd.rlp.de – Webseite des Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie, rki.de – Webseite des Robert-Koch-Instituts.

Panik hilft niemandem. Verantwortungsbewusstes Verhalten ist für jeden geboten. Bleiben Sie gesund.

FDP-Fraktion

Wir brauchen jeden Tag Weltfrauentag

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN im Stadtrat

Am Sonntag, 8. März, jährte sich erneut der internationale Weltfrauentag. Mit vielen Veranstaltungen, Demos und Kundgebungen wurde in Trier darauf aufmerksam gemacht, dass der Tag immer noch aktuell und notwendig ist, denn entgegen mancher Annahmen leben wir noch nicht in einer Gesellschaft, in der Frauen* und Männer komplett gleichgestellt sind. Noch immer verdienen Frauen* im Schnitt 21 Prozent weniger als Männer. Sie übernehmen größtenteils die Haushalts- und Care-Arbeit zuhause, sind weniger häufig als Männer in Vorständen, Führungspositionen oder der Politik vertreten. Noch immer müssen sich Frauen* anhören, dass solche Unterschiede ja biologischer Natur seien und Frauen* die Haushaltsarbeit einfach besser erledigen würden. Der Weltfrauentag erinnert uns jedes Jahr aufs Neue, dass der Kampf um Geschlechtergerechtigkeit noch lange nicht gewonnen ist und das wir weiterhin jeden Tag im

Jahr daran arbeiten müssen, dass die verfestigten Strukturen aufgebrochen werden. Insbesondere in Zeiten wie diesen, wo Menschen in Not an den Außengrenzen Europas abgewiesen sogar bedroht werden, Menschen aufgrund von Hass und Ausgrenzung umgebracht werden, müssen wir für eine humane und respektvolle Gesellschaft kämpfen, die Menschen akzeptiert wie sie sind und jeder*jedem die selben Rechte und Chancen einräumt. Frauen* erhebt eure Stimme, liebt Euch so wie Ihr seid und traut Euch, eure Träume zu verwirklichen. Niemand hat das Recht, Euch zu sagen, dass Ihr etwas nicht könnt, nur weil Ihr Frauen* seid!

Wir werden uns daher weiterhin darum bemühen, die Redeanteile der Frauen im Stadtrat zu erhöhen, denn sie verdienen es, in der Politik genauso gehört zu werden wie Männer. Die jüngste Stadtratssitzung hat gezeigt, dass wir diesbezüglich noch genügend Arbeit vor uns haben.

Caroline Würtz

Nur mit Termin ins Bürgeramt

Um Virus-Ausbreitung zu verzögern, sollen sich keine Warteschlangen bilden

Große Menschenansammlungen finden sich mitunter auch in den Warteräumen der städtischen Ämter mit viel Publikumsverkehr. Im Sinne des Infektionsschutzes und zur Eindämmung der Corona-Epidemie bittet die Stadtverwaltung daher die Bürgerinnen und Bürger, genau zu prüfen, ob Behördengänge verschoben werden können. In drei der am stärksten frequentierten Dienststellen gibt es derzeit nur noch Termine nach vorheriger Vereinbarung.

Damit keine Warteschlangen entstehen, müssen Kundinnen und Kunden des Bürgeramts am Augustinerhof sowie der KfZ-Zulassungsbehörde und der Fahrerlaubnisbehörde in der Thyrsusstraße in den kommenden Wochen vorab Termine vereinbaren. Einschränkungen gibt es auch in weiteren städtischen Ämtern und Dienststellen.

● Das **Bürgeramt** vergibt nur noch Termine zur Vorsprache in dringenden Fällen. Terminbuchungen können online erledigt werden unter <https://qtermin.de/o/stadt-trier> oder telefonisch über die Behörden-Info-Nummer 115.

● Die **KfZ-Zulassungsbehörde** hat für die Hauptstelle in Trier ebenfalls die Möglichkeit, Termine online zu vereinbaren (netappoint.de/ot/stadt-trier-zulassung/?company=stadt-trier-zulassung) oder telefonisch über die Behörden-Info-Nummer 115. Für die Außenstelle Saarburg können Termine ausschließlich unter der Rufnummer 06581/9999312 vereinbart werden. Für die

Außenstelle Hermeskeil können Termine ausschließlich unter der Rufnummer 06503/809110 vereinbart werden, wobei das Verwaltungsgelände lediglich in der Zeit von 8.30 bis 11 Uhr geöffnet ist. Die Stelle in Hermeskeil ist zudem am Dienstag, 17. März, wegen eines kurzfristigen Personalengpasses geschlossen. ● Die **Fahrerlaubnisbehörde** Trier bietet für die telefonische Terminvereinbarung die Rufnummer 0651/7181384 an.

● Die Servicestelle des **Amtes für Schulen und Sport** ist seit dem 16. März auf unbestimmte Zeit geschlossen. Betroffen sind insbesondere die Themen Schulbuchausleihe, Schülerbeförderung und Schulessen. Die Ansprechpartnerinnen und -partner bleiben per E-Mail oder telefonisch erreichbar. Für Schülerbeförderung: schuelerbefoerderung@trier.de, 0651/718-0. Für Schulbuchausleihe: schulbuchausleihe@trier.de, 0651/718-1403. Für Schulessen: schulessen@trier.de, 0651/718-2407

● Das **Amt für Ausländerangelegenheiten** in der Thyrsusstraße bleibt bis einschließlich Mittwoch, 18. März, geschlossen. Derzeit gibt es in dieser Dienststelle noch keine Vorrichtung für eine Zugangsbeschränkung. Um die Bildung von Warteschlangen im Gebäude zu verhindern, soll diese jetzt eingebaut werden. Sobald die Eingangsschleuse betriebsbereit ist, wird das Amt für Ausländerangelegenheiten wieder geöffnet.

● Die Servicestelle des **Amtes für Bodenmanagement und Geoinformation** in der Hindenburgstraße, wo unter anderem Produkte wie Lagepläne

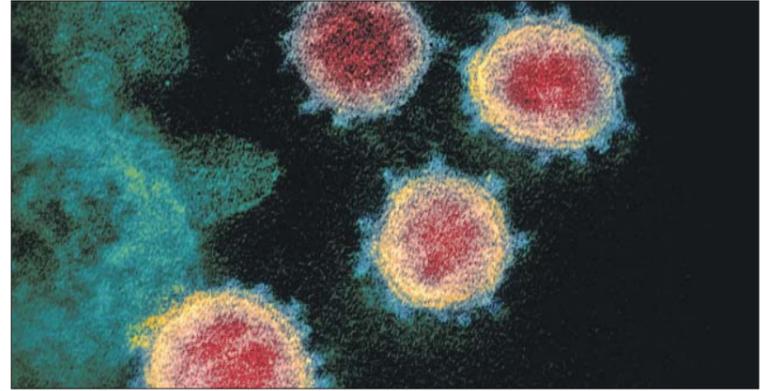
erworben werden können, ist bis auf weiteres geschlossen.

Hinweise der Meldebehörde

Weil das Bürgeramt nur eingeschränkt zu erreichen ist, hat die Stadt Trier die Ahndung von Ordnungswidrigkeiten im Melde- und Ausweiswesen ab sofort ausgesetzt. Das bedeutet, wenn zum Beispiel ein Personalausweis abgelaufen ist und Bürgerinnen oder Bürger verspätet einen neuen Ausweis beantragen, wird dies so bearbeitet, als hätten sie am 13. März 2020 schon einen neuen Personalausweis beantragt.

Gerade in einer Krisensituation ist es für die Stadt aber wichtig, zu wissen, wer wo lebt. Daher bittet die Verwaltung Bürgerinnen und Bürger dringend, sich an- oder umzumelden, wenn sie innerhalb der Stadt umziehen oder von außerhalb in die Stadt ziehen. Dies kann aufgrund der aktuellen Lage online erledigt werden (trier.de/rathaus-buerger-in/buerger-service/onlinedienste/).

Möglich ist ausnahmsweise auch eine postalische Um- oder Anmeldung. Dazu werden folgende Angaben und Dokumente benötigt: Vorname, Nachname, Geburtsname, Geburtsdatum, Geburtsort, Geschlecht, Familienstand, Staatsangehörigkeit, Kontaktdaten, Kopie des Personalausweises, Kopie des Aufenthaltstitels/Visums, Urkunden, Wohnungsgeberbestätigung. Die Postadresse lautet: Bürgeramt, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier. Die Meldebestätigung bekommen die Bürgerinnen und Bürger nach Bearbeitung postalisch zugesandt. *red*



Vergrößert. Das neuartige Virus SARS-CoV-2 hält derzeit die Welt in Atem. Foto: NIAID Rocky Mountain Laboratories

Behördengänge per Mausclick

Die Stadtverwaltung weist darauf hin, dass viele Behördengänge mittlerweile auch komplett online erledigt werden können. Die Onlinedienste sind über die städtische Webseite www.trier.de zu finden, unter anderem:

- Bewohnerparkausweis bestellen und zu Hause ausdrucken
- Fahrzeug neu zulassen, umschreiben, außer Betrieb setzen oder wiederzulassen
- Wunschkennzeichen reservieren
- Wohnsitz an- oder ummelden
- Meldebescheinigung beantragen
- Hundesteuer anmelden

- Antrag auf Schülerbeförderung stellen
 - Antrag auf unentgeltliche Ausleihe von Schulbüchern stellen
 - Geburts-, Ehe-, Lebenspartnerschafts- oder Sterbeurkunden anfordern
 - Onleihe: Digitale Bücher und andere Medien bei den städtischen Bibliotheken ausleihen
- Darüber hinaus stellt die Stadt Trier auf ihrer Webseite viele Vordrucke als PDF-Dokumente zur Verfügung, die zu Hause ausgedruckt und per Post oder Fax bei der Verwaltung eingereicht werden können. *red*

Stadtrat, Ausschüsse machen Pause

Stadtvorstand und Stadtratsfraktionen haben sich am Montag darauf verständigt, dass sämtliche Gremiensitzungen aufgrund der aktuellen Krisenlage in nächster Zeit abgesagt werden. Dies betrifft die Ausschüsse des Stadtrates, Ortsbeiratssitzungen, die Stadtratssitzung am 22. April sowie die Beiräte

und das Jugendparlament. Sollten wichtige Entscheidungen nötig sein, um den Betrieb der Stadtverwaltung aufrecht zu erhalten, kann der Oberbürgermeister diese als Eilentscheidungen fällen. OB Wolfram Leibe kündigte an, sich dabei eng mit dem Ältestenrat des Stadtrates abzustimmen. *red*

NEUES AUS DEM STADTRAT

Alle Beiräte jetzt im Sozialdezernat

Mit 33 Ja-Stimmen votierte der Stadtrat bei 15 Enthaltungen und drei Nein-Stimmen nach kontroverser Debatte für Änderungen der Geschäftsbereiche innerhalb des Stadtvorstands zum Stichtag 15. März. Der Migrations- sowie der Behindertenbeirat werden dem Dezernat II (Integration, Inklusion, Bildung und Soziales) zugeordnet. Dort sind bereits das Jugendparlament und der Seniorenbeirat angesiedelt. Vorteil ist, dass es künftig eine gemeinsame Geschäftsstelle für die vier Beiräte gibt. Auch das Amt für Ausländerangelegenheiten (bisher Dezernat III) wechselt ins Dezernat II, das sich ohnehin mit der Integration beschäftigt.

Im Baudezernat sind nun die noch auf mehrere Dezernate verteilten Aufgaben in Sachen Wohnungsbau konzentriert sowie die Vertretung der Stadt in der EGP, der gibt sowie in der neuen Gesellschaft Wohnen in Trier. Unterstützend leistet der Oberbürgermeister mit einer Stabsstelle politisch-strategische Arbeit zum Thema Wohnen. Die Betreuung des Einzelhandels wechselt vom Dezernat III ins Baudezernat. Um den Beigeordneten Andreas Ludwig angesichts des damit verbundenen Aufgabenzuwachses zu entlasten, übernimmt Bürgermeisterin Elvira Garbes die Zuständigkeit für den A.R.T.

Die ablehnenden Stimmen zur Änderung der Geschäftsbereiche kamen von den Linken, die Enthaltungen von den Grünen. Diese Voten wurden in der Debatte vor allem damit begründet, dass die Beiräte eine Querschnittsfunktion hätten und daher im OB-Dezernat bleiben sollen. Ähnlich äußert sich Mihaela Milanova als Vorsitzende des Beirats für Migration und Integration. Hubert Weis und Gerd Dahm, Vorsitzende des Senioren- und des Behindertenbeirats, sind dagegen mit der Änderung einverstanden. *pe*



Stausee. Diese Montage aus der Projektskizze der Stadtwerke zeigt das Unterwasserbecken des Pumpspeicherkraftwerks in der Nähe der Ortschaft Ensch an der Mosel. *Abbildung: SWT*

Neuer Anlauf für Speicherkraftwerk

Stadtrat sieht Großprojekt der SWT als entscheidenden Baustein für die regionale Energiewende

Schon vor zehn Jahren hatten die Stadtwerke das Projekt eines Pumpspeicherkraftwerks auf den Weg gebracht. Nachdem das Vorhaben zwischenzeitlich auf Eis gelegt war, hat der Stadtrat es jetzt wieder auf die Agenda gesetzt. Die Kommunalpolitiker setzen dabei auf eine Förderung durch die EU.

Von Ralph Kießling

Windkraft und Photovoltaik sind wesentliche Bausteine der regionalen Energiewende. Doch wie kann der dabei erzeugte Strom so geregelt wer-

den, dass er auch dann zur Verfügung steht, wenn der Wind nicht weht und die Sonne nicht scheint? Um dieses Problem anzugehen, hatten die Stadtwerke 2010 Pläne für ein Pumpspeicherkraftwerk zwischen Schweich und Ensch entwickelt.

Ein Pumpspeicherkraftwerk (PSKW) besteht aus einem Ober- und einem Unterwasserbecken. Energie kann gespeichert werden, indem Wasser nach oben gepumpt wird. Wird Energie benötigt, wird das Wasser abgelassen und treibt dabei Turbinen an. Für das PSKW Schweich wurde 2012 ein Raumordnungsverfahren abge-

schlossen, dessen Ergebnisse auch weiterhin gültig sind. Die Umsetzung scheiterte bisher vor allem an der enormen Investitionssumme von 600 bis 800 Millionen Euro, die die Stadtwerke nicht allein aufbringen können. Doch die Suche nach einem solventen Partner brachte bis 2016 kein Ergebnis.

Neue Hoffnung gibt es durch ein Förderprogramm der Europäischen Union: Die Energiekommission fördert grenzüberschreitende „Vorhaben von gemeinsamen Interesse“ mit bis zu 50 Prozent. Der Stadtrat forderte Oberbürgermeister Wolfram Leibe

und alle anderen „politischen und gesellschaftlichen Akteure“ nun einstimmig dazu auf, sich für eine Aufnahme des PSKW Schweich in diese Projektliste einzusetzen. Nächster rechtlicher Schritt wäre das Planfeststellungsverfahren.

Thorsten Kretzer (B'90/Grüne), der den Antrag im Stadtrat begründete, glaubt, dass sich ein neuer Anlauf lohnt: „Die Zeiten haben sich geändert, das Thema Klimaschutz steht inzwischen ganz oben auf der Agenda. Hier im Stadtrat sind alle Parteien dafür und auch in der Region gibt es großen Rückhalt für das Projekt.“

Kurz und kompakt

Gut sechs Stunden dauerte die März-Sitzung des Trierer Stadtrats unter der Leitung von OB Wolfram Leibe und Bürgermeisterin Elvira Garbes. Nach dem kleinen Festakt zur Bekräftigung der Städtepartnerschaft mit dem französischen Metz begann die eigentliche Arbeitssitzung gegen 17.40 Uhr. Nach der Überschreitung der vereinbarten Sitzungszeit von fünfzehn Stunden wurde exakt mit der erforderlichen Zwei-Drittel-Mehrheit der anwesenden Ratsmitglieder entschieden, die Sitzung weiterzuführen, so dass alle Punkte der Tagesordnung erledigt wurden. Der Stadtrat befasste sich unter anderem mit folgenden Themen:

● **Wechsel.** Der Stadtrat stimmte einem Wechsel von Ausschussmitgliedern innerhalb der Linken-Fraktion zu: Theresia Görden übernimmt im Schulträgereausschuss das Mandat von Florian Krohs und im Jugendhilfeausschuss von Konstantin Kanty.

● **E-Bikes für Lasten.** Der Stadtrat hat ohne weitere Diskussion einen Antrag der AfD-Fraktion mit 43 Nein- zu zwei Ja-Stimmen abgelehnt, prüfen zu lassen, ob die Stadt ein kommunales Förderprogramm für Lasten-E-Bikes auflegen könnte.

● **Anfrage Rechnungshof.** Die Stadt Trier ist den Empfehlungen des rheinland-pfälzischen Rechnungshofes „vollumfänglich nachgekommen“, wie aus der Antwort von Oberbürgermeister Wolfram Leibe auf eine An-

frage der AfD hervorgeht. So erläuterte der OB, dass die Stadt – entsprechend den Empfehlungen aus dem Prüfbericht von 2018 – sowohl die Gewerbesteuer als auch die Grundsteuer B erhöht habe. Eine Anhebung weiterer Steuern liege in der Entscheidungshoheit des Stadtrats. Dies sei bei den Beratungen zum Doppelhaushalt 2021/22 möglich, so Leibe.

● **Jugendzentrum.** Der Stadtrat hat einstimmig weitere 91.000 Euro für den Ersatzneubau des Jugendtreffs Merowinger Straße im Stadtteil Ehrang-Quint zur Verfügung gestellt. Gründe für den zusätzlichen Finanzbedarf sind neben den allgemein weiter gestiegenen Baukosten die Tatsache, dass sich auf die Ausschreibung nur sehr wenig Firmen gemeldet haben und die Ergebnisse dieses Verfahrens teilweise deutlich über den ursprünglich angesetzten Summen lagen. Zudem stellte sich heraus, dass die Bodenplatte des alten Jugendtreffs für den Neubau verstärkt werden musste.

● **Marodes Flachdach.** Für die Instandsetzung des städtischen Wohngebäudes Am Mariahof 51 bis 55 bewilligte der Stadtrat zusätzlich rund 189.000 Euro. Damit steigen die Gesamtkosten des Projektes auf rund 2,4 Millionen Euro. Hauptursache ist das marode Flachdach des Gebäudes, bei dem die Wärmedämmung durchnässt ist. Daher ist eine komplette Erneuerung des Dachs nötig. *pe/gut/kig*

● **Betriebserweiterung.** Die zweite Änderung des Bebauungsplans BW 64 (Gewerbegebiet östlich der Monaiser Straße), für die der Stadtrat den Satzungsbeschluss getroffen hat, schafft die rechtliche Voraussetzung für die geplante Erweiterung der Zigarettenfabrik Landewyck. Geplant ist ein neues Logistikgebäude und eine Lagerhalle mit einer Höhe von 22 Metern. Die bisher im Bebauungsplan festgelegte maximale Gebäudehöhe von zwölf Metern musste deshalb geändert werden. Aktuell beschäftigt die Firma Landewyck am Standort Trier rund 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Durch die Betriebserweiterung sollen neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Die Entfernung zwischen der geplanten Logistikhalle und dem Kulturdenkmal Schloss Monaise beträgt circa 450 Meter. Die optische Dominanz des Neubaus soll durch Dachbegrünung und eine dunkle Fassade verringert werden.

● **Jahreszuschuss.** Die Trier Tourismus und Marketing GmbH (TTM) erhält nach dem einmütigen Votum des Stadtrats einen Jahreszuschuss zu den Betriebskosten von rund 1,7 Millionen Euro. Das Geld wird für die Erledigung der laufenden Aufgaben und die Sicherung der Zahlungsfähigkeit benötigt. Der Zuschuss gehört zum Bereich der freiwilligen Leistungen im städtischen Budget und wird daher von den Aufsichtsbehörden immer wieder überprüft. *pe/gut/kig*

Müll wird mehr getrennt

A.R.T. sammelt über 500 Tonnen mehr Bioabfälle ein

Die neue Gebührenordnung des Zweckverbands Abfallwirtschaft Region Trier (A.R.T.) und die Container für Biomüll sorgten für Diskussionen im Stadtrat. Das Gremium lehnte einen gemeinsamen Antrag von Linken, Grünen und FDP ab, der unter anderem vorsah, die Anzahl der Biogut-Container zu erhöhen, die A.R.T. bei der Suche nach weiteren Standorten zu unterstützen und Container für Mehrfamilienhäuser zur Verfügung zu stellen. Vor allem von Seiten der CDU, SPD und der UBT kam das Argument, dass viele der Forderungen aus dem Antrag bereits in der Umsetzung sind und abgesehen davon in den Gremien des A.R.T. diskutiert werden sollten. Sie lehnten den Antrag ab.

Das Thema Müll stand auch im Fokus einer Anfrage der FDP-Fraktion, die Dezernat Andreas Ludwig beantwortete. Demnach wurden in den letzten Wochen 900 weitere Container an zusätzlichen Standorten aufgestellt, so dass aktuell circa 1500 im A.R.T.-Gebiet bereit stehen. Die eingesammelten Bioabfälle haben sich immens erhöht: So wurden im Januar 2020 im gesam-

ten A.R.T.-Gebiet 628 Tonnen Küchen- und Speisenabfälle über das Bringsystem mittels Biotüten eingesammelt. Das entspricht einer Steigerung um 504 Tonnen oder 406 Prozent gegenüber dem Januar 2019. Gleichzeitig ging das Restabfallaufkommen um rund 21 Prozent zurück. Nach Ansicht des A.R.T. zeige dies, dass die mit der Gebühreumstellung verfolgten Lenkungsinstrumente greifen und die Menschen mehr Müll trennen. Laut Zweckverband befindet man sich in ständigem Austausch mit der Stadtverwaltung und den Ortsvorstehern bezüglich der Aufstellung von Containern.

Bei der nächsten Sitzung der A.R.T.-Verbandsversammlung am 17. März steht auch das Thema Windsäcke auf der Tagesordnung. Durch das neue System besteht die Sorge, dass Familien mit Kleinkindern und pflegende Haushalte durch das erhöhte Windlaufkommen stärker belastet werden. Eine Lösung könnten Windsäcke sein, die an die Familien abgegeben werden. Offen ist bislang jedoch noch, wer dafür zahlt. *gut*



Geschäft. In den Biotüten des A.R.T. landen auch viele Kartoffelfelschalen. *Foto: kalhh/Pixabay*

NEUES AUS DEM STADTRAT

Schnelles Internet

Die Internetversorgung in Trier entspreche in der Regel den aktuellen Nutzungsanforderungen, erläuterte OB Wolfram Leibe auf eine Anfrage der CDU-Fraktion: 95 Prozent der Trierer Haushalte und Unternehmen stehe eine Bandbreite von mindestens 50 Mbit/s zur Verfügung. Eine Herausforderung stelle die so genannte „letzte Meile“ dar, so das Stadtoberhaupt, der letzte Abschnitt der Leitung zum Kunden. Hier gelänge es nicht immer, die volle Leistungskapazität ins Haus zu bringen. Leibe betonte, dass der Internetausbau privatwirtschaftlich organisiert sei und die Stadt keinen Einfluss auf die Provider habe.

Die Stadt könne nur über ihre Tochter, die Stadtwerke Trier, die Internetabdeckung in einzelnen Bereichen verbessern. Die SWT verfügten aktuell über ein Glasfasernetz von 90 Kilometern in Trier, das bis 2023 um weitere 40 ausgebaut werden solle. In einem gemeinsamen Projekt hätten Stadt und Stadtwerke bereits die innerstädtischen Gymnasien über Glasfaser an das Internet angeschlossen, weitere Schulanschlüsse seien in Planung. Die Stadtwerke hätten in der gesamten Innenstadt mittlerweile freies WLAN installiert, seit Januar 2018 auch in allen Stadtbushaltestellen. *bau*

Jüdische Historie aufwerten

Einstimmig hat sich der Stadtrat auf Antrag der CDU dafür ausgesprochen, dem Verein „321 – 2021: 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ beizutreten, der es sich zum Ziel gesetzt hat, die Bedeutung der jüdischen Kultur und Geschichte für Deutschland und Europa wachzuhalten, auf ihr 1700-jähriges Bestehen hinzuweisen und dazu zentrale Feierlichkeiten im und rund um das Festjahr 2021 anzustoßen. Die Sprecherinnen und Sprecher der Fraktionen wiesen auf die lange jüdische Geschichte in Trier hin. Damit verbanden sie die Forderung, eine Aufwertung der Jugendaspekte erneut in Angriff zu nehmen. Dezernent Thomas Schmitt verwies auf das vielfältige Programm mit mehreren Ausstellungen, das die Stadtbibliothek Weberbach für das Jubiläumsjahr 2021 bereits ausgearbeitet hat (die RaZ berichtete). *gut*

Von Bord direkt in die Innenstadt

Stadtrat spricht sich für den Bau von zwei Schiffsanlegern für Flusskreuzfahrtschiffe an Zurmaiener Straße aus

Um dem wachsenden Segment der Flusskreuzfahrten Rechnung zu tragen, hat sich der Stadtrat mit großer Mehrheit für den Bau von zwei Schiffsanlegestellen an der Zurmaiener Straße ausgesprochen. Im Gegensatz zu den anderen Fraktionen zeigten sich die Grünen bei diesem Antrag gespalten.

Von Björn Gutheil

„Die Personenschiffahrt ist ein stetig wachsender Markt“, heißt es in der Vorlage der Verwaltung. Gerade bei älteren Gästen erfreut sich diese Reiseform zunehmender Beliebtheit. Aktuell rechnet die Branche mit einem weiteren Wachstumsimpuls durch die erhöhte Nachfrage aus dem asiatischen Markt. Schon jetzt gibt es hohe jährliche Zuwachsraten.

In Mainz wird der Schiffstourismus seit einigen Jahren untersucht. Ergebnis: Der Tourismus, der aus Flusskreuzfahrten resultiert, ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für die Landeshauptstadt. Rund 32 Euro geben die Schiffstouristen pro Person und Tag im Schnitt aus. Mainz geht somit von einem Bruttoumsatz von rund 3,16 Millionen Euro pro Jahr aus, der dem lokalen Einzelhandel, der Gastronomie, Gästeführern und sonstigen touristischen Akteuren zugutekommt.

Ökostrom von den Stadtwerken

Der Boom bei Flusskreuzfahrten ist auch in Trier festzustellen. So gibt es eine erhöhte Nachfrage nach geeigneten Anlegestellen. Von den aktuell fünf Anlegern sind jedoch nur zwei für größere Schiffe geeignet, wie sie heutzutage üblich sind. Gegenwärtig legen viele Schiffe im Industriehafen zwischen Stahl- und Abfallbetrieben an. Dies werde „einem professionellen Tourismusangebot der ältesten Stadt Deutschlands nicht gerecht“, wie es in der Vorlage heißt.

Die Verwaltung geht davon aus, dass die Errichtung von zwei neuen Anlegern durch die Stadtwerke Trier (SWT) im Bereich der Hospitalsmühle an der Zurmaiener Straße die Nachfrage der Reedereien decken



Naturnah. Flusskreuzfahrten sind gerade bei älteren Menschen immer beliebter. Bislang müssen die Gäste häufig im Industriehafen in Pfalzel übernachten, da die Schiffe dort anlegen müssen. Das soll sich mit dem Bau von zwei neuen Anlegern an der Zurmaiener Straße ändern. Die Kosten hierfür belaufen sich auf rund 2,5 Millionen Euro. Foto: Pixabay

könnte. Während sie in Trier liegen, müssen die Schiffe Ökostrom der Stadtwerke beziehen, um ihren hohen Energiebedarf für Beleuchtung, Wäscherei, Bordküche und vieles mehr zu decken. Röhrende Dieselmotoren sollen damit der Vergangenheit angehören. Der CO₂-Ausstoß der Schiffe kann somit merklich reduziert werden.

Stimmen der Fraktionen

Michaela Hausdorf von den Grünen bezweifelte die in der Vorlage genannten Argumente für die Anleger: Es drohe eine Überlastung der Innenstadt durch Touristen und der wirtschaftliche Nutzen könne nicht sicher vorhergesagt werden, da die Gäste eventuell auch auf dem Schiff und nicht in der Stadt essen und Geld ausgeben. Auch sieht sie ein Problem in illegalen Beschäftigungsverhältnissen an Bord. Hausdorf begrüßte die klimaneutrale

Stromversorgung an Bord, jedoch werde mit dem Bau der Anleger Natur am Moselufer zerstört. Ihr Parteifreund Richard Leuckefeld hingegen bezeichnete den Bau der Anleger als „längst überfällig“. Es sei „ein Armutszeugnis, dass die Besucher im Industriehafen übernachten müssten.“ Die Auswirkungen auf die Natur seien überschaubar und die Anreise mit dem Schiff sei besser, als wenn Touristen mit dem Auto kommen würden, sagte Leuckefeld. „Es wäre Unsinn, auf den Flusstourismus zu verzichten. Touristen sind keine Plage, sondern eine Bereicherung“, hob der Grünen-Politiker hervor. Von den Grünen stimmten neun für den Antrag, fünf dagegen und ein Mitglied enthielt sich.

Matthias Melchisedech (CDU) sagte, seine Fraktion freue sich, dass ein geeigneter Standort gefunden werden konnte, gerade vor dem Hintergrund, dass schon Schiffe in Trier

wegen mangelnder Anlegestellen abgewiesen werden mussten.

Rainer Lehnart machte im Namen der SPD-Fraktion ebenfalls seine Zustimmung deutlich: „Die Schiffe werden kommen. Wenn wir die Anlegemöglichkeiten nicht schaffen, dann halten sie vor oder hinter Trier und dann haben wir keinen Einfluss mehr auf die Rahmenbedingungen“, sagte er. Auf diesen Aspekt ging auch Joachim Gilles von der FDP ein: „Wir sollten die Chance nutzen, dass Ökostrom genutzt wird. Wir wissen nicht, wie es in Schweich oder Riold wäre.“ Er lobte das Konzept der SWT. Hans-Alwin Schmitz (UBT) hob vor allem die CO₂-Einsparung durch den Ökostrom positiv hervor. Auch OB Wolfram Leibe sprach sich für den Bau der Anleger aus: „Die Schiffe werden kommen, also versuchen wir, ökonomisch und ökologisch das Beste draus zu machen.“

Keine kurzfristigen Wechsel möglich

Garbes beantwortet FDP-Anfrage zu Personalengpässen in Kindertagesstätten

Wenn es in einer städtischen Kita durch krankheitsbedingte Personalausfälle zu Engpässen kommt, ist eine zeitweise Versetzung von Mitarbeitern aus anderen Einrichtungen nach Einschätzung des Jugendamts nicht sinnvoll. Wie Bürgermeisterin Elvira Garbes in ihrer Antwort auf eine FDP-Anfrage im Stadtrat betonte, sprächen organisatorische und pädagogische

Gründe dagegen. Der elementare Aufbau einer Beziehung zwischen Erzieherin und einzelnen Kindern werde durch einen zu häufigen Personalwechsel gefährdet. Zudem entstünden durch kurzfristige Versetzungen von Fachkräften Lücken an anderen Stellen. Um kurzfristige Personalengpässe auszugleichen, setzt das Jugendamt stattdessen auf eine Reduzierung des

pädagogischen Angebots, zum Beispiel durch die Absage einzelner Projekte, auf die Zusammenlegung von Gruppen in Randzeiten, eine Mehrarbeit der pädagogischen Fachkräfte, die Stornierung von Urlaub und Ferienzeitausgleich, die Einstellung von Unterstützungskräften sowie auf einen zeitweisen Verzicht auf Neuaufnahmen von Kindern.

Aus der Antwort von Garbes auf die FDP-Anfrage geht außerdem hervor, dass schon mehr als 70 Prozent der Kita-Anmeldungen in Trier online über das städtische Portal (kitaportal.trier.de) laufen, das es seit mehr als vier Jahren gibt. Zweite Option ist weiterhin das direkte Vorsprechen in der Kita. Um Doppelungen zu vermeiden und so einen der begehrten Plätze zu blockieren, startet das Portal eine automatisierte Abfrage, ob die Daten des Kindes schon registriert sind. Zudem kümmert sich das Jugendamt um die Bereinigung der Daten. Ist ein Kind in einer Kita fest angemeldet, wird zudem eine mögliche weitere Vorreservierung für eine andere Einrichtung in der Datenbank gelöscht. *pe*



Vertrautes Umfeld. Kinder brauchen für eine gute Entwicklung im Vorschulalter feste Bezugspersonen. Daher sieht das Jugendamt davon ab, bei Engpässen kurzfristig Erzieher von anderen städtischen Kitas einzusetzen. Archivfoto: PA

Domi statt Riveris

Stadt baut Mehrgenerationenhaus in Kürenz

Für die Familien, die derzeit noch in der Riveris-Siedlung am Grüneberg wohnen, baut die Stadt auf dem Gelände des früheren Kürenzer Sportplatzes ein neues Wohnhaus. Die verbliebenen Sozialwohnungen in der Riverisstraße sind marode und können nicht mehr saniert werden. Außerdem gibt es Pläne, auf dem Areal ein „Technisches Rathaus“ als Erweiterung des benachbarten Energie- und Technikparks anzusiedeln. Das neue Mehrgenerationenhaus „Domi“ mit einer Wohnfläche von 1300 Quadratmetern befindet sich circa einen Kilometer von der Riveris-Siedlung entfernt. Der Stadtrat hat das Projekt einstimmig gebilligt und ein Budget von 4,76 Millionen Euro bereitgestellt.

Zinsgünstiges Darlehen

Der dreigeschossige Neubau mit bepflanztem Flachdach soll aus zwei Flügeln bestehen, die im rechten Winkel zueinander stehen und einen gemeinschaftlich genutzten Garten umschließen. Geplant sind sieben Vier-, eine Drei- und neun Zwei-Zim-

mer-Wohnungen, davon drei rollstuhlgerecht, sowie ein Gemeinschaftsraum. Die Stadt erwartet eine Förderung des Projekts durch die Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz in Form eines zinsgünstigen Darlehens von 2,45 Millionen Euro. Auf das Darlehen wird voraussichtlich ein Tilgungszuschuss in Höhe von 30 Prozent gewährt. Momentan rechnet das Rathaus mit einer Fertigstellung von „Domi“ bis Ende 2022.

Weiterer Wohnungsbau

Im nächsten Schritt sollen auf dem Ex-Sportplatzgelände zwei weitere Mehrfamilienhäuser gebaut werden. Für die Fahrzeuge der Bewohner ist eine unterirdische Quartiersgarage geplant. Deren Kosten von 575.000 Euro sind bereits in dem jetzt gefassten Baubeschluss enthalten. Mit der Tiefgarage soll das Areal möglichst optimal für den Wohnungsbau ausgenutzt werden. Würden die Pkw-Stellplätze oberirdisch geplant, könnten laut Beschlussvorlage nur zwei statt drei Häuser errichtet werden. *kg*

Equal Pay Day verschoben

Der statistische Entgeltunterschied zwischen Männern und Frauen in Deutschland liegt seit 2016 fast konstant bei 21 Prozent. Um dagegen zu protestieren, präsentiert ein Trierer Bündnis unter Leitung der Frauenbeauftragten Angelika Winter wieder eine Aktion zum Equal Pay Day. Der ursprünglich angedachte Termin am Samstag, 21. März, auf dem Kornmarkt muss jedoch aufgrund des Coronavirus abgesagt werden. Ein Ersatztermin wird rechtzeitig bekannt gegeben. Das Programm steht in diesem Jahr unter dem Motto „Auf Augenhöhe verhandeln – Wir sind bereit.“ und soll mit dem Vorurteil aufräumen, dass Frauen die Lohnlücke selbst zu verantworten haben. Winter erläutert Details: „Studien belegen, dass Frauen sehr wohl Gespräche für eine Gehaltserhöhung und Beförderung initiieren – sogar öfter als Männer. Diese werden allerdings häufiger von ihren Vorgesetzten gefragt. Dass Frauen weniger erfolgreich in Verhandlungen sind, liegt an unbewussten Vorurteilen und tradierten Rollenbildern auf beiden Seiten. Dieses führt dazu, dass Frauen weniger Gehalt angeboten wird. Frauen, die fordernd auftreten, werden oft als zickig wahrgenommen, Männer als durchsetzungsstark.“ Schon am 17. März ist der Tag, der symbolisch den Gehalts- oder Lohnunterschied von rund 21 Prozent markiert. Vorher arbeiten Frauen wegen der Entgelt Differenz quasi umsonst. *red*

AKTIONS BÜNDNIS TRIER
INITIERT VON DER TRIERER FRAUENBEAUFTRAGTEN

Heizen mit Bioenergie aus der Eifel

SWT stellen THW-Gebäude neben Ehranger Feuerwache II mit besonders effizientem Energiekonzept fertig

1500 Quadratmeter Nutzfläche und ein mehr als doppelt so großes Gelände – die Stadtwerke haben das neue Gebäude für das Technische Hilfswerk (THW) in direkter Nachbarschaft zur Feuerwache II in Ehrang nach rund 16 Monaten Bauzeit fertiggestellt. Dieses Großprojekt ist nicht nur ein Meilenstein für die Versorgung der Bevölkerung im Notfall, sondern auch beim Thema Energieeffizienz.



Das rund 3,85 Millionen Euro teure Gebäude ist zusammen mit dem Brand- und Katastrophenschutzzentrum für die Stadtwerke auch der Auftakt für die neue Kooperation zur energetischen Bewirtschaftung der städtischen Liegenschaften. Technikvorstand Arndt Müller erläutert den innovativen Charakter des Versorgungskonzepts: „Wir beliefern beide Gebäude mit Wärme aus einer zentralen energieeffizienten Heizungsanlage. Die Liegenschaften werden anteilig mit Bioerdgas versorgt, das wir selbst klimaneutral in der Eifel produzieren.“ Regina Kohlmayer vom verantwortlichen Büro Kohlmayer/Oberst Architekten aus Stuttgart ergänzt: „Das neue THW-Gebäude hat einen hohen Wiedererkennungswert und zeigt die unterschiedlichen Funktionen auch klar nach außen: Im Erdgeschoss liegen die offenen, extrovertierten Fahrzeughallen mit den anliegenden Werkstätten und dem zentralen Eingang. Im eher introvertiert angelegten Obergeschoss sind die Bürobereiche der Re-

gionalstelle und des Ortsverbandes rund um die beiden Innenhöfe angelegt“. Die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben mietet das Gebäude für 20 Jahre für zwei THW-Einheiten: rund 350 Quadratmeter für die Regionalstelle des Technischen Hilfswerks und rund 1150 Quadratmeter für die Fahrzeughalle im Erdgeschoss.

Sicherheit für die Bürger

Oberbürgermeister Wolfram Leibe, der auch Aufsichtsratschef der Stadtwerke ist, freute sich über die vielen Gewinner in diesem Projekt: „Die beiden THW-Einheiten finden am neuen Standort optimale Arbeitsvoraussetzungen und profitieren von der räumlichen Nähe zu unserer Feuerwehr. Für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger ist das neue Konzept im Hinblick auf Brand- und Katastrophenschutz ein wichtiger Schritt. Die Stadtwerke stellen mit diesem Projekt einmal mehr ihre Kompetenz im Bereich Liegenschaften in Verbindung mit innovativen Energiekonzepten unter Beweis.“

Einmalig in Rheinland-Pfalz

Für Dr. Raimund Wattler, THW-Abteilungsleiter Einsatzunterstützung, ist der neue Standort wegweisend: „Die Konstellation aus Regionalstelle und Ortsverband in unmittelbarer Nachbarschaft zur Feuerwehr ist einmalig in Rheinland-Pfalz. Es zeigt die enge Zusammenarbeit von Bund und Kommune im Interesse des Schutzes der Bevölkerung.“ *red*



Maskottchen. Christian Reinert (SWT-Architekt, hinten), Arndt Müller (SWT-Technikvorstand), OB Wolfram Leibe, Dr. Raimund Wattler (THW-Abteilungsleiter Einsatzunterstützung), Andreas Renz, (THW-Ortsbeauftragter), Markus Haier (Chef-THW Regionalstelle), Steffen Maiwald (kaufmännischer SWT-Vorstand) und Frank Schulze (THW Landessprecher, v. l.) nahmen beim Einweihungsfoto ein Playmobil-Männchen in die Mitte. Der Neubau (Foto unten) ist klar gegliedert, mit den Fahrzeughallen unten und Büros im Obergeschoss. Fotos: SWT



Trier-Tagebuch

Vor 40 Jahren (1980)

20. März: Nach der Änderung der Verkehrsführung wird der Balduinsbrunnen am neuen Standort installiert.

Vor 20 Jahren (2000)

17. März: Die IHK bezieht ihren neuen Sitz im früheren Kasernengebäude Castelforte in Trier-Nord.

Vor 15 Jahren (2005)

20. März: Beim Bau der neuen AVG-Sporthalle entdecken Archäologen Reste der früheren Dominikanerkirche und des Klosters, die vor 200 Jahren abgerissen worden waren. *aus: Stadttrierische Chronik*

Hochwasser bremst Leitungsarbeiten

SWT Wegen der aktuellen Hochwassersituation verzögern sich die Bauarbeiten der Stadtwerke am Leitungsnetz im Stadtteil Pfalzel. Um die Schutzeinrichtungen und die Einsatzbereitschaft der dortigen Feuerwehr zu gewährleisten, haben die SWT die Bauabschnitte an die derzeitige Situation angepasst. In dieser Woche beginnt der nächste Bauabschnitt in der Adulastraße, zwischen den Einmündungen Spielesplatz und Sauerzapfstraße. Die Verkehrsregelung ist ausgeschildert. Im Anschluss folgt dann der nächste Bauabschnitt in der Residenzstraße. Im Oktober soll das Gesamtprojekt beendet sein. *red*

Botanische Führung über Hauptfriedhof

Die Werkstatt StadtGrün lädt am Samstag, 21. März, 15 bis 17 Uhr, zum Erkunden der Stadtnatur auf dem Hauptfriedhof ein. Die botanische Führung ermöglicht ein genaues Betrachten der dortigen Pflanzenwelt. Aufgrund der aktuellen Situation sollten sich Interessierte im Lauf der Woche unter 0651/718-1679 informieren, ob die Führung stattfindet. Anmeldung per Mail an stadtgruen@trier.de oder 0179/902-1570. *red*

Freundschaft offiziell besiegelt

Trier und Metz holen das nach, was vor 63 Jahren versäumt wurde / Stadtoberhäupter betonen starke Partnerschaft

Die Verwunderung war groß, als anlässlich des 60. Geburtstags der Städtepartnerschaft zwischen Trier und Metz im Jahr 2017 weder im Trierer noch im Metzger Rathaus eine Urkunde über die Städtepartnerschaft aufzufinden war. Dieser „Misstand“ wurde nun, 63 Jahre nach dem Zustandekommen der Partnerschaft, zu Beginn der Stadtratssitzung behoben.

Von Björn Gutheil

Es war der 13. Oktober 1957, als der damalige Trierer Bürgermeister Emil Zenz und sein französischer Kollege Raymond Mondon in der lothringischen Metropole ihre Städtepartnerschaft ausriefen – offenbar jedoch ohne eine entsprechende Urkunde zu unterzeichnen. „Die damaligen Oberbürgermeister waren flexibel, schnell und unbürokratisch. Sie haben es einfach getan und die Partnerschaft gelebt“, sagte OB Wolfram Leibe und ergänzte: „Unsere Vorgänger haben die Partnerschaft aufgebaut, wir haben sie fortgesetzt und heute sind die Beziehungen enger denn je, denn wir leben Europa konkret.“ Man stimme sich in der Großregion bei gemeinsamen Herausforderungen immer wieder ab, sagte Leibe und er bedauere es sehr, dass sein Metzger Kollege Dominique Gros nicht mehr für das Amt des Bürgermeisters kandidiere. Ende März geht der 77-Jährige in Ruhestand.

Dominique Gros hob in seiner von einer Dolmetscherin übersetzten Rede hervor, dass die Partnerschaft zwischen Trier und Metz schon länger bestehe als der 1963 unterzeichnete Élysée-Vertrag, der die deutsch-französische Freundschaft besiegelte. Die Bilanz der Partnerschaft beider Städte fällt für den Politiker äußerst positiv aus: So gebe es einen starken Austausch in Bereichen wie Kultur, Sport und Bildung. Auch im Städtenetzwerk Quattropole arbeite man eng zusammen, etwa im Tourismus oder der Kultur. „Wir sind brüderschaftlich miteinander verbunden und sind der Motor Europas“, machte Gros klar.



Unterscriben. OB Wolfram Leibe (vorne, 2. v. r) und der Metzger Bürgermeister Dominique Gros (vorne, l.) präsentieren mit dem Stadtvorstand und Mitgliedern des Ältestenrats die Partnerschaftsurkunde, die in einem feierlichen Teil zu Beginn der Stadtratssitzung unterzeichnet wurde. Das historische Foto unten zeigt den offiziellen Termin der Verkündung der Städtepartnerschaft am 13. Oktober 1957. Der Metzger Bürgermeister Raymond Mondon spricht ins Mikrofon, der Trierer Bürgermeister Emil Zenz (hinten Mitte) hört zu. *Fotos: Stadtarchiv Trier, Bildsammlung I; Presseamt/gut*

Dass auch die deutsche Sprache eine große Rolle im Nachbarland spielt wurde deutlich, als Gros auf mehrere Schulen in Metz verwies, an denen Deutsch unterrichtet wird. Auch an der Universität Metz – nach Paris der beliebteste Studienort für Deutsche – können deutsch-französische Abschlüsse gemacht werden. Einen „Beweis für die Liebe zwischen Trier und Metz“ nannte Dominique Gros die Tatsache, dass in Metz Straßen und Plätze nach Deutschen benannt werden, etwa nach dem Trierer Archäologen Johann Baptist Keune.

Der Metzger Bürgermeister lud die Trierer zur Kulturwoche „Metz est wunderbar“ ein, die vom 27. bis 31. Mai stattfindet. In Anlehnung daran sagte Gros, was er von seiner Partnerstadt an der Mosel hält: „Trier ist wunderbar“.



Feinarbeit an Kuppel und Säulen

Restaurierung des Monopteros im Schlosspark Monaise

Der Monopteros im Schlosspark Monaise ist aus dem Dormröschenschlaf erwacht und zurzeit eingerüstet. Bis zum Sommer soll der Rundtempel aus dem 18. Jahrhundert wie neu aussehen. Steinmetz Stefan Raquet hat die Kuppel bereits von ihrer dichten grünen „Mütze“ aus Moos und Flechten befreit und den Sandstein freigelegt.

Konservierungen und Restaurierungen sind außer an der Kuppel auch an den Säulen, dem Architrav und den Zugangstreppen erforderlich. Wo möglich, wird die originale Bausubstanz erhalten und ausgebessert. Manche Elemente müssen aber ersetzt werden, zum Beispiel stark beschädigte Steine im Bodenmosaik. Raquet folgt dabei einer detaillierten Kartierung des Monopteros, die der Restaurator Dr. Thomas Lutgen erstellt hat. OB Wolfram Leibe zeigte sich bei einem Besuch der Baustelle beeindruckt: „Nicht jeder Fachbetrieb kann so etwas. Umso mehr freut es mich, dass dieses Know-how in unserer Region noch vorhanden ist.“

Die Kosten für die Restaurierung des Monopteros werden mit 95.000 Euro veranschlagt. Daran beteiligen sich die Stadt Trier (44.000 Euro), die Landesdenkmalpflege Rheinland-Pfalz (21.000 Euro), die Trier-Gesellschaft, die einen Spendenaufruf gestartet hatte (20.000 Euro), und die Deutsche Stiftung Denkmalschutz (10.000 Euro). „Wenn jeder etwas beisteuert, kann man so ein Projekt schaffen. Mit diesem vielfach bewährten gemeinsamen Vorgehen kümmern wir uns um unser historisches Erbe, und zwar nicht nur in der Innenstadt“, sagte Leibe.

Der Monopteros im Schlosspark Monaise gilt als eines der ältesten Bauwerke seiner Art in Deutschland. Das Schloss wurde zwischen 1779 und 1783 im Stil des Frühklassizismus errichtet. Staffagebauten wie der Monopteros, die keinem Zweck, sondern vor allem als hübscher Blickfang dienen, waren ein beliebtes Architekturelement in den Landschaftsgärten des 18. und 19. Jahrhunderts. *kig*

Kunststudium neben der Arbeit

Die Europäische Kunstakademie bietet ein sechsemestriges Kunststudium an, das berufsbegleitend absolviert werden kann. Es beginnt am 1. Oktober, die Bewerbungsfrist endet am 30. Juni. Schwerpunkt ist die Malerei. Die praktischen Seminare werden begleitet von kunstgeschichtlichen Vorträgen sowie Übungen im Künstlermanagement. Es wird abgeschlossen mit einem Diplom der Akademie und einer Ausstellung in der Kunsthalle. Der Zugang steht jedem offen, eine Hochschulreife ist nicht nötig. Für die Bewerbung ist eine Mappe mit 20 Originalen nötig. Im berufsbegleitenden Kunststudium arbeiten die Studierenden zuerst themenorientiert und werden individuell nach Kenntnisstand betreut. Es ist Teil des berufsbegleitenden Studiums, zuhause und außerhalb der Unterrichtszeiten an der eigenen künstlerischen Formulierung und an gestellten Aufgaben zu arbeiten. Der Unterricht geht im Laufe des Studiums in eine fachliche Begleitung der eigenen künstlerischen Arbeit über. Ein kontinuierliches Arbeiten im Selbststudium wird vorausgesetzt. Weitere Infos: 0651/ 998460, info@eka-trier.de. *red*



Baugeld. Erich Engelke (Deutsche Stiftung Denkmalschutz, M.) überreicht OB Wolfram Leibe (2. v. l.) die Zusage über eine Spende von 10.000 Euro für den Rundtempel. Elisabeth Dühr (Trier-Gesellschaft), Restaurator Thomas Lutgen und Steinmetz Stefan Raquet (v. l.) freuen sich über den Beitrag. *Foto: PA/kig*

Von der IGS-Sanierung bis zur neuen Schaukel

Überblick zu Schulbausanierungen im Ausschuss

Sanierungen und Erweiterungen städtischer Schulgebäude sind Dauerbrenner im Schulträgerausschuss. Dabei geht es nicht zuletzt immer wieder um die Kosten und die Einhaltung der Zeitpläne. Noch mehr Transparenz soll ein Bericht der Gebäudewirtschaft mit einem Überblick aktueller Vorhaben schaffen, der künftig regelmäßig vorgestellt wird. Bei den derzeit laufenden Projekten ergibt sich unterm Strich eine stolze Summe.

Von Petra Lohse

Wie Christoph Klüsserath als zuständiger Abteilungsleiter in der Gebäudewirtschaft Trier berichtete, kommt für alle Projekte eine Gesamtsumme von rund 39 Millionen Euro zusammen. Mit Abstand größtes Projekt ist die Sanierung der verschiedenen Teile der Integrierten Gesamtschule (IGS). Beim Cusanus-Gebäude liegen die Kosten der Generalsanierung derzeit bei rund 9,9 Millionen Euro. Der Abschluss der Arbeiten ist für Ende Mai vorgesehen, der Umzug in den Sommerferien.

Noch bis 2022 läuft die Generalsanierung des Ludwig-Simon-Gebäudes der IGS. Hier liegen die Kosten bei etwa 7,3 Millionen Euro. Außerdem sollen in diesem Jahr die Bauarbeiten für den Schulhof zwischen dem Cusanus-Gebäude und der Mobi-School beginnen. Derzeit laufen die Planungen der Freianlagen durch einen Landschaftsarchitekten.

Ein gewichtiger Posten sind nach wie vor die Ausgaben für die barrierefreie Erschließung der Gebäude sowie einen verbesserten Brandschutz. Dort laufen derzeit unter anderem Projekte im MPG (Abschluss im September), bis März 2021 im AVG, in der Medard-Förderschule sowie in den Berufsbildenden Schulen für Wirtschaft sowie Ernährung, Hauswirtschaft und Sozialpflege. Eine Verbesserung der Barrierefreiheit steht in der Nelson-Mandela-Realschule an, wo der Zugang zur Sporthalle ausgebaut wird.

Ein Dauerbrenner im Schulbereich ist nach wie vor die Sanierung der oft maroden Toiletten. Derzeit laufen die Arbeiten unter anderem an den Grundschulen Ehrang und Zewen, an den Berufsbildenden Schulen Wirtschaft sowie Gestaltung und Technik und im Autismus-Zentrum an der Medard-Förderschule. Dort sollen die Arbeiten im August 2020 fertiggestellt sein.

Das Thema Energiesparen steht im Zentrum, wenn an verschiedenen Immobilien die Fenster erneuert werden. Derzeit passiert das unter anderem am Gebäude C der Berufsbildenden Schule für Wirtschaft, aber auch an der Grundschule Pfalzel. Manchmal werden im Zuge der Bauprojekte auch spezielle Geräte für die Kinder angeschafft: In der Medard-Förderschule in Trier-Süd ist bald der Einbau einer Multischaukelanlage für rund 20.000 Euro abgeschlossen. Sie kann zum Training, aber auch für die Rehabilitation eingesetzt werden.

Glückliche Neubürger



Die aus Syrien stammende Familie Abdulkader/Koulak und 46 weitere Menschen versammelten sich kürzlich in einem festlichen Rahmen im Rokokosaal des Kurfürstlichen Palais. Anlass war die Anerkennung der deutschen Staatsbürgerschaft. Oberbürgermeister Wolfram Leibe überreichte ihnen die Einbürgerungsurkunden. In seiner Rede verwies der OB auf die Rechte und Pflichten der deutschen Staatsbürger und betonte die positive Bedeutung der Vielfalt in einer demokratischen Gesellschaft. Die Reaktionen der eingebürteten Menschen nach dem Erhalt der Urkunden schwankten zwischen Euphorie, Erleichterung und Gelassenheit. Eines war allen gemeinsam – sie waren glücklich, die deutsche Staatsbürgerschaft erhalten zu haben.

Foto: Presseamt/lo

Gleichstellung im Alltag sichern



Kathrin Döpgen

Foto: Jobcenter

Die 28-jährige Kathrin Döpgen ist neue Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsplatz des Trierer Jobcenters. Sie kümmert sich unter anderem um die Bedürfnisse und die Vermittlung von Frauen ins Arbeitsleben.

Sie stehen immer wieder vor der Herausforderung, die Kindererziehung mit einem Einstieg oder der Rückkehr in den Job zu verbinden. Aber auch für Männer, die zum Beispiel alleinerziehend sind, ist sie Ansprechpartnerin. Außerdem kümmert sich Döpgen im Jobcenter intern um Gleichstellungsfragen.

Schon kurz nach dem Start hat sich Döpgen zu einem Erfahrungsaustausch mit der städtischen Frauenbeauftragten Angelika Winter getroffen. Diese Zusammenarbeit spielt für sie eine große Rolle: „Mir ist es insgesamt wichtig, ein großes Netzwerk zu verschiedenen Beratungsstellen zu pflegen, um unseren Kundinnen und Kunden eine entsprechende Beratung anzubieten. Ich denke da an Schwangerenberatungsstellen oder die Katholische Familienbildungsstätte, die Diakonie, den Sozialdienst katholischer Frauen oder das Jugendamt, um nur einige zu nennen.“ Weiterer Schwerpunkt sind diverse Info-Termine, darunter für Schwangere. Der nächste ist für Donnerstag, 7. Mai, 9.30 Uhr, im Jobcenter geplant. Zudem gibt es Ausstellungen zum Thema Minijob im Mai und Oktober. red

Ideen für Ehranger Spielplätze

Mitarbeiterinnen der mobilen Spielaktion sind im März in Ehrang unterwegs, um mit den Kindern vor Ort neue Kinderstadtpläne zu erstellen. Die Tour führt am Mittwoch, 18., von der Alemannenstraße bis zur Kylltalbrücke und in das Wohngebiet auf der Heide. Am Donnerstag, 19., Freitag, 20., sowie Dienstag, 31., folgen der Bereich vom Mäusheckerweg bis zur Kylltalbrücke und die Siedlung auf der Bausch. Die Gruppen sind jeweils bis 15 Uhr unterwegs. Die Kinder erhalten einen Stadtteilplan, den sie spielerisch mit Aufklebern gestalten. Außerdem werden ihnen Fragen gestellt und sie können Lob und Kritik äußern. Die Kinderstadtpläne sind eine wichtige Grundlage der Spielplatzplanung. *red*

Kindersprechstunde mit OB Leibe

Das Triki-Büro bereitet eine Rathausführung für Kinder zwischen sechs und 14 Jahren mit einer Sprechstunde bei OB Wolfram Leibe für 28. März, 15 bis 17 Uhr, vor. Das Projekt gehört zum OB-Schwerpunktjahr „Kinder und Familie“. Kinder und Jugendliche sind eingeladen, die Stadtverwaltung, den OB und damit ihre Mitbestimmungsrechte besser kennenzulernen. Anmeldung an mail@triki.de oder unter 0651/718-4546. *red*

Außengelände noch nicht fertiggestellt

Zwar konnten Kinder und Lehrer nach den Winterferien die sanierte und deutlich vergrößerte Grundschule in Feyen wieder beziehen, aber das Außengelände steht in den Pausen nur teilweise zur Verfügung. Auf eine aktuelle Nachfrage im Schulträgerausschuss berichtete Sebastian Schön, Leiter der Gebäudewirtschaft Trier, dass es wegen des regnerischen Wetters zu Verzögerungen bei den Außenarbeiten kommt. Ein Fertigstellungstermin könne noch nicht genannt werden. *red*

Dem OB auf den Zahn gefühlt

Redakteurinnen und Redakteure von Schülerzeitungen befragen OB Wolfram Leibe bei Kinder-Pressekonferenz

Was der OB in seiner Freizeit macht, wie lange er arbeitet und was er als Kind werden wollte – Antworten auf all diese Fragen entlockten die junge Redakteurinnen und Redakteure von Schülerzeitungen Wolfram Leibe bei der Kinder-Pressekonferenz. Aber auch bei stadtpolitischen Themen hakten die Kinder nach.

Von Björn Gutheil

Die Kinder-Pressekonferenz fand kurz vor dem Ende des Schwerpunktjahres von OB Leibe zum Thema „Kinder und Familie“ statt. Bereits zum Auftakt vergangenen Frühling gab es eine Kinder-Pressekonferenz, bei der Kinder und Jugendliche von Trierer Schülerzeitungen den OB befragten. Auch in der jüngsten Ausgabe fühlten die acht Nachwuchsredakteure von Keune- Grundschule und AVG dem OB auf den Zahn und dieser erfuhr einiges darüber, was die Kinder und Jugendlichen beschäftigt.

Eine Thema war der ÖPNV und ob es in Trier nicht auch – wie im Nachbarland Luxemburg – möglich sei, diesen kostenfrei anzubieten. Für Trier, so Leibe, würde dies rund 22 Millionen Euro kosten. „Ich bräuchte jemanden, der mir dieses Geld gibt, da wir es nicht haben“, machte er deutlich. Wichtiger sei aber ohnehin, die Qualität des ÖPNV zu erhöhen, also dafür zu sorgen, dass mehr Busse fahren – wie aktuell bei der Ausweitung des Sternbusverkehrs geschehen. Auf die Frage, wann Trier fahrradfreundlicher werde, verwies Leibe auf vier Kilometer Radweg, die in diesem Jahr realisiert werden. Ein Teil davon in der Luxemburger Straße, wodurch aber auch Parkplätze weggefallen seien, was bei den Anwohnern für Verärgerung sorgte. Dieses Beispiel nutzte Leibe, um den Kindern die Herausforderungen zu verdeutlichen, vor denen er als OB häufig steht. Auch beim



Im Rathaussaal. OB Wolfram Leibe (Mitte) schenkte den jungen Redakteurinnen und Redakteuren der Keune-Grundschule einen Nistkasten für ihre Schule. Sie hatten ihm ein selbstgebasteltes Insektenhotel mitgebracht, das der OB vor dem Rathaus aufhängen möchte. *Foto: Presseamt/gut*

Thema Bauland brachte er den Kindern einen Teil seiner Arbeit näher, etwa wenn es darum geht, eine Balance zwischen Umweltschutz und der Ausweisung neuer Baugebiete zu finden.

Persönliches vom OB

Die Kinder befragten den OB aber auch zu ganz praktischen Themen, die sie konkret betreffen: Wann kann wieder auf dem Spielplatz auf dem Petrisberg gespielt werden? Kann auf der Robert-Schuman-Allee eine Querungshilfe eingerichtet werden, weil viele Kinder dort über die Straße gehen? Wann öffnet das Exhaus wieder und ist ein Schüleraustausch mit einer von Triers Partnerstädten möglich?

Für den Spielplatz würden gerade geeignete Firmen gesucht, die ihn wieder in Stand setzen, sagte Leibe. Was die Querungshilfe betrifft, müsse zunächst die Stelle gefunden werden, an der die meisten Kinder die Straße überqueren. Diese würden gezählt und dann entschieden, ob eine Querungshilfe eingerichtet werden kann. Beim Exhaus würden noch immer die Schäden gesichtet, dann werde eine Kostenkalkulation aufgestellt um anschließend Handwerker zu beauftragen, sagte Leibe. Für einen Austausch mit einer Schule in einer von Triers Partnerstädten stelle er gerne die Kontakte her, versicherte Leibe.

Neben dem politischen Tagesgeschäft waren die Kinder aber auch am

Privatleben von OB Leibe interessiert. So erfuhren sie, dass seine Tage im Rathaus um 8.30 Uhr beginnen und meist nicht vor 23 Uhr enden – wenn der Stadtrat tagt, sei er manchmal auch erst um 1.30 Uhr im Bett, verriet er. Auch am Wochenende habe er bis zu zwölf Termine. So sei Freizeit nur während des Urlaubs möglich, sagte er den Nachwuchsjournalisten. Dann genieße er es, mit seinem Hund am Strand spazieren zu gehen oder ein gutes Buch zu lesen. Als Kind habe er noch nicht den Wunsch gehabt, Oberbürgermeister einer Stadt zu werden, sagte Leibe. Während der Grundschule sei Richter sein Berufswunsch gewesen, erläuterte der studierte Jurist.

Gemeinsam Bäume pflanzen

Aktion von Forstamt und Lokaler Agenda 21 im Mattheiser Wald am 21. März

Der 21. März ist der Internationale Tag der Wälder, der in diesem Jahr die Biologische Vielfalt als Thema hat. Hierzu plant das Forstamt Trier am Samstag, 21. März, 10 Uhr, eine Baumpflanz- und Waldschutzaktion, an der sich alle interessierten Bürgerinnen und Bürger beteiligen können. Auch die Lokale Agenda 21 unterstützt diese Aktion unter anderem als Teil des Zukunftsdiploms für Kinder.

Unter dem Motto „Gemeinsam für den Wald“ können alle, ob jung oder alt, mit anpacken und sich informie-

ren. Gearbeitet wird auf einer knapp zwei Hektar großen Fläche im Mattheiser Wald. Der Weg dorthin wird ab dem Gut Mariahof (Haltestelle Trebetastraße 82) ausgeschildert und ist innerhalb weniger Minuten zu Fuß zu erreichen. Die Teilnehmer sollten nach Möglichkeit Arbeitshandschuhe, Garten-/Astscheren und Spaten mitbringen. Vor Ort übernehmen Förster und Forstwirte die Anleitung der Arbeiten.

Die Initiatoren des Projekts wollen mit der Aktion Aufmerksamkeit erzeu-

gen, da der Klimawandel vor Ort spürbar angekommen sei. Nur durch entschlossenes Handeln in Politik und Gesellschaft für den Klimaschutz seien dramatische Auswirkungen auf Wald und Natur noch zu stoppen. Infolge der außergewöhnlich trockenen Sommer 2018/2019 kam es auch im Bereich des Forstamts Trier zu erheblichen Waldschäden. Im landesweiten Vergleich stellt sich die Lage aber noch vergleichsweise entspannt dar. Dies liegt auch an den vielfältigen Mischwäldern, die hier wachsen. Die entstandenen Kahlfelder wurden zu großen Teilen bereits wieder aufgeforstet. Dabei stehen die Försterinnen und Förster vor der Wahl der passenden Baumarten für den Klimawandel. Den Schlüssel für die Zukunft bildet dabei eine breite Vielfalt von Baumarten.

Kinder und Jugendliche erhalten bei der Baumpflanzaktion für ihr Zukunftsdiplom schon den ersten Stempel. Der Trierer Verein Lokale Agenda 21 präsentiert im Rahmen der Zukunftsdiplom-Reihe ein umfangreiches Nachhaltigkeits-Programm für Kinder mit insgesamt 59 Veranstaltungen. Das Programm richtet sich an Schüler der ersten bis sechsten Klasse und läuft ab April bis einschließlich Oktober. Die Kinder können bei den jeweiligen Aktionen Stempel sammeln, und am Ende ein Zukunftsdiplom erhalten. *red*

Weniger Autos, mehr Blumen und Basketballplätze

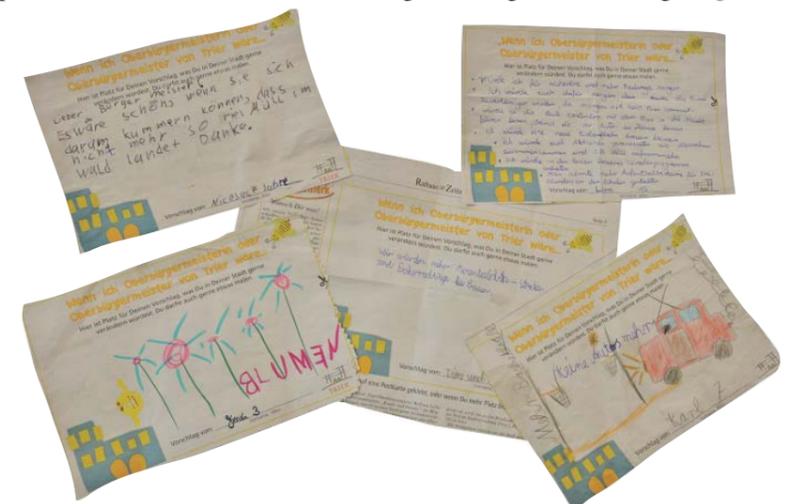
Aktion: Was Kinder tun würden, wenn sie OB wären

Rund 50 Anregungen von Kindern mit Vorschlägen was sie tun würden, wenn sie Oberbürgermeisterin oder Oberbürgermeister von Trier wären, sind im Rathaus eingegangen. Vergangenen Dezember hatte OB Wolfram Leibe im Rahmen seines Schwerpunktjahres „Kinder und Familie“ in der Rathaus Zeitung die Kinder dazu aufgerufen, ihre Vorschläge einzureichen. Diese sind äußerst vielfältig, teilweise malten die Kinder auch etwas: Während Janika (7) mehr Blumen in der Stadt pflanzen würde, steht für Tim fest, dass

er mehr Mountainbike-Strecken und Fahrradwege bauen würde. Wäre Karl (7) OB von Trier, würden keine Autos mehr fahren und es gäbe mehr Möglichkeiten, um Basketball zu spielen. Die zwölfjährige Lena würde es sich zur Aufgabe machen, dass die Busse zuverlässiger fahren und sie kostenlos zu nutzen sind. Außerdem würde sie eine neue Eislaufbahn bauen lassen. Die Anregungen wurden an die zuständigen Ämter weitergeleitet und werden – wenn möglich – in den zukünftigen Planungen berücksichtigt. *gut*



Grüne Oase. Vor allem die trockenen Sommer machen dem Wald zu schaffen. Am 21. März informieren das Forstamt Trier und die Lokale Agenda 21 über die aktuelle Lage des Waldes. *Foto: Pixabay*



Standesamt

Vom 5. bis 11. März wurden beim Trierer Standesamt 55 Geburten, davon 24 aus Trier, zehn Eheschließungen und 34 Sterbefälle, davon 15 aus Trier, beurkundet.

Wandern an der Mosel oder im Aveler Tal

Aktuelle Programmtipps des Trierer Seniorenbüros:

-  Ganzheitliches Gedächtnistraining, 17./24. März, 10 Uhr, Seniorenbüro (Eingang Kochstraße 1).
 -  „Wenn Mümmelmann irrt und Erbsen kichern“, Lesung von Geschichten und Gedichten mit Horst Lachmund, Mittwoch, 18. März, 15.30 Uhr, Seniorenbüro.
 -  Wanderung an der Mosel, Sonntag, 22. März, 14 Uhr, Treffpunkt: Georg-Schmitt-Platz/Zurlaubener Ufer.
 -  Wanderung im Aveler Tal, Dienstag, 24. März, 14 Uhr, ab Bushaltestelle Kolonnenweg.
 -  Onleihe in der Stadtbibliothek Weberbach, mit Iris Gesellchen, 24. März, 16.30 Uhr, Seniorenbüro.
 -  Fortsetzung des Sprachkurses Spanisch für Anfänger mit Vorkenntnissen, Start: Donnerstag, 26. März, 10.30 Uhr im Seniorenbüro
- Infos und Anmeldung im Seniorenbüro, Telefon: 0651/75566. red

Feiertagsruhe rund um Ostern beachten

Besondere Regelungen zur Feiertagsruhe gelten rund um Ostern: Öffentliche Tanzveranstaltungen sind von Gründonnerstag, 9. April, 4 Uhr, bis Ostersonntag, 12. April, 16 Uhr, verboten. Am Karfreitag (10. April) sind ab 4 Uhr alle Unterhaltungsveranstaltungen, die nicht dem Charakter des Feiertages angepasst sind, sowie Sportveranstaltungen, nicht erlaubt. An Ostersonntag (12. April) gilt die Pause beim Sport bis 13 Uhr. Verstöße gegen die Regelungen können als Ordnungswidrigkeit zu einer Geldbuße führen. Weitere Informationen beim städtischen Ordnungsamt, Telefon: 0651/718-2127 oder -3325. red

Viele Kostenfaktoren beim Hausbau

 In der Sparkassenserie „Finanzwissen kurz und prägnant“ geht es um das Thema Baukosten. Unter diesem Begriff werden die Ausgaben für die Planung, Ausführung und Nebenkosten von Bauprojekten zusammengefasst. Beim Hausbau gibt es viele Kostenfaktoren. Die beiden größten Positionen sind in der Regel der Kauf des Grundstücks und der Bau des Gebäudes. Damit ist jedoch noch längst nicht alles abgedeckt. Beim Grundstückskauf fallen Nebenkosten an: zum Beispiel Notargebühren und Ausgaben für den Grundbucheintrag, Grunderwerbsteuer und Vermessungskosten sowie unter Umständen, eine Maklerprovision. Wenn vor Baubeginn noch Abbrucharbeiten oder eine Altlastenbeseitigung anstehen, müssen die Kosten hierfür ebenfalls kalkuliert werden.

Die Baukosten für das Gebäude richten sich vor allem nach dem Haustyp. Ob Einfamilienhaus, Reihenhaus, mit oder ohne Keller – viele Faktoren spielen eine Rolle. Auch die Ausstattung und die Qualität der verwendeten Materialien wirken sich auf die Ausgaben aus. Hinzu kommen Anschlusskosten für Strom- und Wärmeversorgung, Wasser- und Abwasserleitungen sowie Telekommunikationseinrichtungen und Zufahrtswege. red

Parkplatz fast fertig



Die Sanierung des Kundenparkplatzes der Kfz-Zulassungsstelle in der Thyrsusstraße steht kurz vor dem Abschluss. Die bisher zum Teil unbefestigte Parkfläche, auf der sich oft große Pfützen gebildet hatten, wurde neu asphaltiert, die Parkbuchten erhielten einen Pflasterbelag mit Betonsteinen. Zur besseren Entwässerung wurde zugleich das Kanalsystem instandgesetzt. Im letzten Bauab-

schnitt steht unter anderem die Neugestaltung der Einfahrt auf dem Programm. Die Zufahrt zum Parkplatz ist deshalb ab Freitag, 20. März, und Samstag, 21. März, ganztagig gesperrt. Ab Anfang April wird der erneuerte Parkplatz für die Besucher des Amts für Kfz-Zulassungen und Fahrerlaubnisse und des Amts für Ausländerangelegenheiten freigegeben. Foto: PA/lo



Amtliche Bekanntmachungen

Veränderungssperre für den Geltungsbereich des Bebauungsplans BN 94 „Zwischen Maarstraße und Steinhausenstraße“



Die Stadtverwaltung Trier gibt gemäß § 16 Abs. 2 Baugesetzbuch (BauGB) bekannt, dass der Stadtrat in seiner Sitzung am 10.03.2020 für den Geltungsbereich des künftigen Bebauungsplans BN 94 „Zwischen Maar Straße und Steinhausenstraße“ die Verlängerung der Veränderungssperre um ein Jahr gemäß § 17 Abs. 1 BauGB i.V.m. § 16 Abs. 1 BauGB als Satzung beschlossen hat.

Die Abgrenzung des räumlichen Geltungsbereichs der Veränderungssperre ergibt sich aus der o. a. Skizze.

Die Veränderungssperre kann während der Dienststunden in der Zeit von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr (freitags 9 bis 12 Uhr) bei der Stadtverwaltung Trier, Stadtplanungsamt, Kaiserstraße 18, Verwaltungsgebäude V, 1. Obergeschoss, Zimmer 106 eingesehen werden. Nach telefonischer Terminvereinbarung, Tel. 718-1611, können die Unterlagen auch außerhalb der angeführten Zeiten eingesehen werden.

Mit dieser Bekanntmachung tritt die Satzung in Kraft.

Gem. § 18 Abs. 1 und 2 BauGB wird auf Folgendes hingewiesen:

Wenn eine Veränderungssperre länger als vier Jahre über den Zeitpunkt ihres Beginns oder den Zeitpunkt der ersten Zurückstellung eines Baugesuchs hinaus andauert, können für den Betroffenen Entschädigungsansprüche für eingetretene Vermögensschäden entstehen. Die Fälligkeit eines solchen Anspruchs kann dadurch herbeigeführt werden, dass die Leistung einer Entschädigung schriftlich bei der Stadt Trier beantragt wird. Kommt eine Einigung über die Höhe der Entschädigung nicht zustande, entscheidet die Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord in Koblenz. Auf das Erlöschen des Entschädigungsanspruchs gem. § 18 Abs. 3 BauGB wird hingewiesen.

Gemäß § 215 BauGB werden

1. eine nach § 214 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 bis 3 beachtliche Verletzung der dort bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften,
2. eine unter Berücksichtigung des § 214 Abs.2 beachtliche Verletzung der Vorschriften über das Verhältnis des Bebauungsplans und des Flächennutzungsplans,
3. nach § 214 Abs. 3 Satz 2 beachtliche Mängel des Abwägungsvorgangs unbeachtlich, wenn sie nicht innerhalb eines Jahres seit Bekanntmachung der Satzung schriftlich

Rathaus  Zeitung

Herausgeber: STADT TRIER, Amt für Presse und Kommunikation, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, Postfach 3470, 54224 Trier, Telefon: 0651/718-1136, Telefax: 0651/718-1138
 Internet: www.trier.de, E-Mail: rathauszeitung@trier.de
Verantwortlich: Michael Schmitz (mic/Leitender Redakteur), Ernst Mettlach (em/stellv. Amtsleiter), Petra Lohse (pe), Björn Gutheil (gut) sowie Ralph Kießling (kig) und Britta Bauchhenß (bau/Online-Redaktion).
Veranstaltungskalender: click around GmbH. **Druck, Vertrieb und Anzeigen:** LINUS WITTICH Medien KG, Europaallee 2, 54343 Föhren, Telefon: 06502/9147-0, Telefax: 06502/9147-250, Anzeigenannahme: 06502/9147-222. Postbezugspreis: vierteljährlich 27,37 Euro. Bestellungen, Adressänderungen und Nachsendungen nur über den Verlag. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Dietmar Kaupp.
Erscheinungsweise: in der Regel wöchentlich oder bei Bedarf. Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Trierer Haushalte. Die aktuelle Ausgabe liegt außerdem im Bürgeramt, Rathaus-Eingang, der Stadtbibliothek, Weberbach, der Kfz-Zulassung, Thyrsusstraße, und im Theaterfoyer, Augustinerhof, aus. **Auflage:** 57 500 Exemplare.

gegenüber der Stadt Trier unter Darlegung des die Verletzung begründenden Sachverhalts geltend gemacht worden sind.

Gemäß § 24 Abs. 6 der Gemeindeordnung Rheinland Pfalz (GemO) wird darauf hingewiesen, dass Satzungen, die unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung oder aufgrund der Gemeindeordnung zustande gekommen sind, ein Jahr nach der Bekanntmachung als von Anfang an gültig zustande gekommen gelten. Dies gilt nicht, wenn

1. die Bestimmungen über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung, die Ausfertigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind oder
2. vor Ablauf der in Satz 1 genannten Frist die Aufsichtsbehörde den Beschluss beanstandet oder jemand die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschriften gegenüber der Stadtverwaltung Trier unter Bezeichnung des Sachverhalts, der die Verletzung begründet, schriftlich geltend gemacht hat. Hat jemand eine Verletzung nach Nr. 2 geltend gemacht, so kann auch noch nach Ablauf eines Jahres jedermann diese Verletzung geltend machen.

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.
 Trier, den 11.03.2020 Der Oberbürgermeister

BW 64.2. Änderung „Gewerbegebiet östlich der Monaiser Straße“ – Bekanntmachung des Satzungsbeschlusses und der Rechtsverbindlichkeit



Der Stadtrat hat in seiner Sitzung am 10.03.2020 den Bebauungsplan **BW 64.2. Änderung „Gewerbegebiet östlich der Monaiser Straße“** gemäß § 10 Baugesetzbuch (BauGB) als Satzung beschlossen. Der Satzungsbeschluss wird hiermit gem. § 10 BauGB bekannt gemacht.

Der räumliche Geltungsbereich des Bebauungsplans ist aus der beigefügten Übersichtskarte ersichtlich.

Mit dieser Bekanntmachung tritt der Bebauungsplan BW 64.2. Änderung „Gewerbegebiet östlich der Monaiser Straße“, der im vereinfachten Verfahren gem. § 13 BauGB aufgestellt wurde, in Kraft. Der Bebauungsplan BW 64.2. Änderung wird ergänzend zu den bereits rechtsverbindlichen Bebauungsplänen BW 64 und BW 64E aufgestellt. Diese sind mit Satzungsbeschluss des BW 64.2. Änderung parallel rechtsverbindlich.

Der Bebauungsplan sowie die dazugehörige Begründung können während der Dienststunden in der Zeit von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr (freitags 9 bis 12 Uhr) bei der Stadtverwaltung Trier, Stadtplanungsamt, Kaiserstraße 18, Verwaltungsgebäude V, 1. Obergeschoss, Zimmer 106 eingesehen werden. Nach telefonischer Terminvereinbarung, Tel. 718-1619, ist auch eine Einsichtnahme außerhalb der angeführten Zeiten möglich.

Hinweise:

1. Auf die Vorschriften des § 44 Abs. 4 BauGB über die fristgemäße Geltendmachung etwaiger Entschädigungsansprüche für Eingriffe in eine bisher zulässige Nutzung für den Geltungsbereich des o. a. Planes und über das Erlöschen von Entschädigungsansprüchen wird hingewiesen. Der Entschädigungsanspruch erlischt, wenn nicht innerhalb von 3 Jahren nach Ablauf des Kalenderjahres, in dem die Vermögensschäden eingetreten sind, die Fälligkeit des Anspruchs herbeigeführt wird.

2. Nach § 215 Abs.1 BauGB sind Verletzungen von Verfahrens- oder Formvorschriften i. S. von § 214 Abs.1 Satz 1 Nr. 1 bis 3, eine unter Berücksichtigung des § 214 Abs. 2 beachtliche Verletzung der Vorschriften über das Verhältnis des Bebauungsplans und des Flächennutzungsplans sowie Mängel in der Abwägung nach einem Jahr seit Bekanntmachung des Bebauungsplans unbeachtlich, wenn sie nicht innerhalb eines Jahres seit Bekanntmachung der Satzung schriftlich gegenüber der Stadt Trier unter Darlegung des die Verletzung begründenden Sachverhalts geltend gemacht worden sind.

3. Gemäß § 24 Abs. 6 der Gemeindeordnung Rheinland Pfalz (GemO) wird darauf hingewiesen, dass Satzungen, die unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung oder aufgrund der Gemeindeordnung zustande gekommen sind, ein Jahr nach der Bekanntmachung als von Anfang an gültig zustande gekommen gelten. Dies gilt nicht, wenn

- a) die Bestimmungen über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung, die Ausfertigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind oder
- b) vor Ablauf der in Satz 1 genannten Frist die Aufsichtsbehörde den Beschluss beanstandet oder jemand die Verletzung der Verfahrens- oder Formvorschriften gegenüber der Stadtverwaltung Trier unter Bezeichnung des Sachverhalts, der die Verletzung begründet, schriftlich geltend gemacht hat.

Hat jemand eine Verletzung nach Nr. 3b geltend gemacht, so kann auch noch nach Ablauf eines Jahres jedermann diese Verletzung geltend machen.

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.
 Trier, 12.03.2020 Wolfram Leibe, Oberbürgermeister



Ausschreibungen

Öffentliche Ausschreibungen – Kurzfassung

Vergabenummer:	E99972815
Bauvorhaben:	Landschafts-, Grünpflege- und Trassenpflegearbeiten der SWT-AöR und SWT Stadtwerke Trier Versorgungs-GmbH, (2-Jahresvertrag 2020/2022)
Auftraggeber:	SWT Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Trier (SWT-AöR) und SWT Stadtwerke Trier Versorgungs-GmbH Ostallee 7-13, 54290 Trier
Ausführungsfrist:	11.05.2020 bis 29.04.2022
Angebotsöffnung:	31.03.2020, 11:00 Uhr
Vergabenummer:	E12853534
Maßnahme:	Rahmenvertrag Kampfmittelsondierung, -ortung und -räumung (2-Jahresvertrag 2020/2022)
Auftraggeber:	SWT Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Trier (SWT-AöR), Ostallee 7-13, 54290 Trier
Ausführungsfrist:	01.05.2020 bis 30.04.2022
Angebotsöffnung:	01.04.2020, 10:00 Uhr

Die vollständigen Bekanntmachungstexte erscheinen auf unserer Homepage: www.swt.de/ausschreibungen
 SWT – AöR Vorstand Arndt Müller, Steffen Maiwald

Öffentliche Ausschreibungen nach VOB:

Vergabenummer 25/20: Baumstandortsanierung Weidegasse

Massenangaben: Standortsanierung der vorhandenen Baumstandorte Weidegasse und Eberhardstraße in Trier. Neben der Schaffung eines Aufenthaltsraumes in Form von Betonsitzblöcken ist auch die Neuregelung der Motorrad- und Fahrradstellplätze geplant.

Angebotsöffnung: Dienstag, 02.04.2020, 10:30 Uhr

Zuschlags- und Bindefrist: 30.04.2020

Ausführungsfrist: Beginn: spätestens 10 Werktagen nach Zugang des Auftragschreibens

Ende: innerhalb von 20 Werktagen nach Beginn der Arbeiten

Die vollständigen Bekanntmachungstexte finden Sie unter www.trier.de/ausschreibungen. Dieser Text ist auch maßgeblich für eventuelle Nachweise und Erklärungen (bei Verfahren oberhalb des Schwellenwertes ist der EU-Text maßgeblich). Weitere Informationen zum Verfahren sowie die Vergabeunterlagen erhalten Sie über das Vergabeportal der Deutschen eVergabe unter www.deutsche-evergabe.de. Die Angebotseröffnung findet in der Zentralen Vergabestelle der Stadt Trier im Amt für Bauen, Umwelt, Denkmalpflege, Verw.Geb. VI, Zimmer 6 statt.

Technische Rückfragen sollten in jedem Fall schriftlich über das E-Vergabesystem gestellt werden. Für weitergehende Auskünfte steht die Vergabestelle unter 0651/718-4601, -4602 und -4603 oder vergabestelle@trier.de zur Verfügung.

Trier, 12.03.2020

Stadtverwaltung Trier

Diese Ausschreibung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/ausschreibungen.



Amtliche Bekanntmachungen

Allgemeinverfügung der Stadtverwaltung Trier als zuständige Kreisordnungsbehörde zum Umgang mit Veranstaltungen im Zuge der Ausbreitung des Corona-Virus SARS-CoV-2 (COVID-19)

Auf Grundlage des § 28 Absatz 1 des Gesetzes zur Verhütung und Bekämpfung von Infektionskrankheiten beim Menschen (Infektionsschutzgesetz - IFSG) vom 20. Juli 2000 (BGBl I S. 1045), zuletzt geändert durch Art. 1 G vom 10.02.2020 (BGBl I S. 148) i.V.m. § 2 Landesverordnung zur Durchführung des Infektionsschutzgesetzes vom 10. März 2010, zuletzt geändert durch § 7 des Gesetzes vom 15.10.2012 (GVBl. S. 341) erlässt die Stadt Trier als zuständige Kreisordnungsbehörde – aufgrund des Erlasses des Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie vom 13.03.2010 – nachfolgende

Allgemeinverfügung

1. Veranstaltungen ab einer zu erwartenden Zahl von Teilnehmenden von mehr als 75 Personen im Gebiet der Stadt Trier sind untersagt. Der Veranstaltungsbegriff ist dabei grundsätzlich weit zu fassen. Nicht unter den Veranstaltungsbegriff fällt der Besuch von Bildungseinrichtungen wie Schulen und Universitäten sowie der Besuch von Betreuungseinrichtungen für Kinder unter 16 Jahren.

2. Diese Allgemeinverfügung gilt zunächst bis zum 10. April 2020.

Diese Verfügung und ihre Begründung können bei der Stadtverwaltung Trier, Ordnungsamt, Wasserweg 7 - 9, Gebäude der Telekom, Geschäftszimmer des kommunalen Vollzugsdienstes (Zimmer 1029), während der üblichen Geschäftszeiten eingesehen werden.

Diese Verfügung gilt an dem auf die Bekanntmachung folgenden Tag als bekannt gegeben.

Trier, 13.03.2020

Stadtverwaltung Trier

Thomas Schmitt

als zuständige Kreisordnungsbehörde

Beigeordneter



Frisch geschnitten. Im Sommerhalbjahr macht der Rasenschnitt einen gewichtigen Teil des Grünguts in den Gärten aus. Abgegeben werden sollte er an einer der 80 Grüngutsammelstellen in der Region *Foto: Pixabay*

Grünschnitt ist kein Restmüll

Nächster Teil der A.R.T.-Serie mit Tipps für die Entsorgung

Im nächsten Teil der A.R.T.-Serie geht es um die Grünschnitt-Entsorgung. Es gibt eine praktikable Option, wie sie umweltgerecht entsorgt und wieder der Natur zugeführt werden können.

A.R.T. Jedes Jahr fallen in den privaten Garten Unmengen von Gartenabfällen wie Rasenschnitt, Laub und Heckenschnitt an. Aber wohin mit den Grünabfällen? Sie gehören nicht in die Tonne, da sie nicht so energieeffizient bei der Vergärung der Abfälle sind wie zum Beispiel Bioabfälle. Wenn zu viel Grün in der Tonne landet, arbeitet die Vergärungsanlage beim Zweckverband nicht effizient, was zu höheren Kosten im Gebührenhaushalt führen kann. Der Gesetzgeber unterscheidet zwischen den Kategorien strauchiges und krautiges Grün. Diese können an den rund 80 Grüngutsammelstellen in der Region abgegeben werden. Krautige und holzige Pflanzenreste sollten schon im Garten getrennt werden. Spätestens aber auf der Grüngutsammelstelle müssen krautiges und holziges Grün aufgrund gesetzlicher Vorgaben getrennt werden.

Zum strauchigen Grün gehören holzige Abfälle, Äste, Baumschnitt und Wurzeln. Diese werden direkt an der Sammelstelle geschreddert und als

Bodenhilfsstoff auf den Feldern der Landwirte ausgebracht und so auf dem schnellsten Weg der Natur zugeführt. Krautiges Grün umfasst laut Definition Abfälle wie Rasenschnitt und Laub, aber auch Balkon- und Zimmerpflanzen. Diese werden an den Grüngutsammelstellen in Abrollmulden gesammelt. Sie werden durch den A.R.T. regelmäßig geleert und der Inhalt im Entsorgungs- und Verwertungszentrum (EVZ) Mertesdorf kompostiert.

Rottephase bei 65 Grad

Hohe Temperaturen (bis zu 65 Grad) wirken während der Rottephase dem Samen von unerwünschten Begleikräutern und Krankheitskeimen entgegen. Dieser Prozess dauert etwa sechs bis acht Wochen. Haben die Mikroorganismen ihre Arbeit beendet, wird der Kompost in unabhängigen Labors untersucht.

Der Mertesdorfer Kompost trägt das RAL-Gütesiegel. Dazu muss er uneingeschränkt die hohen Prüfnormen unter anderem für Störstoffanteile, Nährstoffe und Schwermetalle erfüllen. Der fertige Mertesdorfer Kompost kann an allen A.R.T. Standorten als Sackware für fünf Euro für den 40-Liter-Sack erworben werden. Im EVZ Mertesdorf ist der Kompost zusätzlich als lose Ware für drei Euro pro Tonne

erhältlich, was vor allem von Winzern und Landwirten gerne genutzt wird.

Gartenabfälle sollten grundsätzlich bei der nächstgelegenen Grüngutsammelstelle angeliefert werden. Diese kann im A.R.T.-Entsorgungsgebiet auch in einem benachbarten Landkreis liegen. Details stehen im Internet: www-art-trier.de. Die Gartenabfälle müssen frei von Schädlingen (zum Beispiel Buchsbaumzünsler) und Krankheiten sein. Andernfalls müssen sie als Restabfall entsorgt werden.

Nächster Teil der Serie mit Antworten zu häufig gestellten Fragen in der RaZ am 24. März

Weitere Betreiber gesucht

Die A.R.T.-Grüngutsammelstellen werden von Landwirten betrieben, die gewisse gesetzliche Anforderungen erfüllen müssen. Der Zweckverband sucht weitere Partner für sein Projekt. Landwirte, die über mindestens 15 bis 20 Hektar Ackerfläche verfügen und Interesse an dem Betrieb einer Grüngutsammelstelle auf ihrem Gelände haben, können sich unter i.rautenberg@art-trier.de melden.

Humorvolle Zuspitzungen

Ausverkauftes Broadway-Kino bei der Premiere der drei „Fem.Film“-Spots

Im ausgebuchten Broadway-Filmtheater fand am Weltfrauentag die Präsentation der drei Spots „Fem.Film I-III“ statt. Da viele Besucherinnen und Besucher zur Premiere keinen Platz mehr ergattern konnten, ist eine Zusatzvorstellung geplant, die rechtzeitig bekanntgegeben wird. Die Idee, Kurzfilme oder Videos zu drehen, war bereits 2018 bei einer Ideenschmiede entstan-

den, zu der die Trierer Frauenbeauftragte Angelika Winter eingeladen hatte. Großes Ziel war vor allem, neue Formate zu finden, die auch Zielgruppen erreichen, die dem Feminismus distanzierter gegenüberstehen, und vor allem eine Haltung gegenüber dem zunehmenden Antifeminismus von Rechts zu entwickeln und zu vertreten.

In Kooperation mit den Filmpaten und Filmpatinnen pro familia, Frauennotruf, Schmit-Z, Sozialdienst Katholischer Frauen, Ehe- und Lebensberatung des Bistum Trier und Trierer Archiv für Geschlechterforschung und Digitale Geschichte (TAGG) wurden drei feministische Themen ausgewählt und gemeinsam mit dem Regisseur Karsten Müller auf humoristische Weise zugespitzt. Die Finanzierung übernahm das Bundesprogramm „Demokratie leben“. Winter: „Allen Beteiligten wurde in 1,5 Jahren Projektarbeit sehr deutlich, wie vielfältig der Feminismus ist, wie unterschiedlich dessen Ziele bewertet werden und wie wichtig weiterhin ein Engagement im Kampf gegen Gewalt an Frauen, gegen Sexismus, für faire Löhne und Renten, für die partnerschaftliche Aufteilung von Sorge- und Erwerbsarbeit, für mehr Frauen in Vorständen, Aufsichtsräten und Parlamenten ist.“ *red*



Öffentliche Rolle. Eine Szene des Fem.Film I-Spots spielt vor einem Flugzeug. Es geht unter anderem um einen neuen Blick auf Frauen in der Politik und ihre Wahrnehmung im öffentlichen Raum. *Foto: Karsten Müller/elenovela.eu*



Nachruf

Die Stadt Trier trauert um

Heiner Müller

Träger des Ehrenrings der Stadt Trier

Heiner Müller gehörte zu den Bürgern unserer Stadt, die sich mit ihrer ganzen Kraft in den Dienst der Gemeinschaft stellten. 1979 wurde er erstmals in den Rat der Stadt Trier gewählt, dem er 20 Jahre angehörte. Er hat in zahlreichen Ausschüssen mitgewirkt und war somit maßgeblich am Aufbau und an der Entwicklung der Stadt beteiligt. Als Schwerpunkt seiner Tätigkeit stellte er sein Fachwissen insbesondere den Ausschüssen für Bau- und Denkmalpflege, Wirtschaftsförderung, Fremdenverkehr, Sport, Jugendwohlfahrt und Stadtentwicklung zur Verfügung und wirkte sachkundig im Zweckverband Abfallbeseitigung im Raum Trier, Grundstücksausschuss, Rechnungsprüfungsausschuss, Haupt- und Finanzausschuss, Zweckverband Abfallwirtschaft im Raum Trier, Werksausschuss des Eigenbetriebs Stadtentwässerung, Zweckverband Industriepark Region Trier und im Zweckverband Regionalverkehr im Raum Trier mit. Zudem engagierte er sich mit Herzblut im Ortsbeirat seines Heimatstadteils Mariahof, dies von 1974 bis 1979 und von 1999 bis 2004. Die Stadt Trier ehrte ihn für sein 20-jähriges unermüdliches Wirken im Stadtrat 1999 mit der Verleihung des Ehrenrings.

Die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt nehmen Abschied von einem rechtschaffenen, engagierten und von Idealismus geprägtem und stets hilfsbereiten Menschen, der sich uneigennützig, mit ganzer Kraft, großem persönlichen Engagement und in vorbildlicher Weise für die Gestaltung unserer Gesellschaft eingesetzt hat. Sie werden Heiner Müller in dankbarer Erinnerung behalten und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Frau und seiner Familie.

Für Rat und Verwaltung der Stadt Trier
Wolfram Leibe
Oberbürgermeister

Die gemäß § 35 der Gemeindeordnung für Rheinland-Pfalz erforderlichen Bekanntgaben der in den nichtöffentlichen Sitzungen des Stadtrates oder der Ausschüsse gefassten Beschlüsse sind im Anschluss an die jeweiligen Sitzungen (als Anlage) im Internet unter <https://info.trier.de/bi/> einsehbar.

Ende des amtlichen Bekanntmachungsteils

Spendensammlung untersagt

Die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion hat dem im hessischen Staufenberg ansässigen Verein „Dekuna“ e. V. die Fortsetzung von Spendensammlungen und den Bankeinzug von Förderbeiträgen in Rheinland-Pfalz untersagt. Zur Begründung wird darauf verwiesen, dass der Verein Spenden für die „Organisation für Notleidende Kinder e.V. – „ONK“ und die „Deutsche Gesellschaft Tiere & Natur e.V.“ ohne Genehmigung abgebucht hat. *red*

Mehr als ein Vogelhotel



Von den Nistkästen, die OB Wolfram Leibe (l.) und Thomas Kimmig von StadtGrün Trier präsentieren, haben die Lebenshilfe-Werkstätten rund 1000 Stück gebaut. 250 hängen bereits im Stadtgebiet, der Rest wird in den kommenden Wochen aufgehängt. Vor allem Meisen werden sich wohl darin einnisten. Der Vorteil: Sie fressen die Raupen des Eichenprozessionsspinners, die für den Menschen gefährlich werden können. Entsprechend werden die Nistkästen vor allem an Eichen bei Schulen und Kitas aufgehängt.
Foto: Presseamt/gut

Interesse am deutschen Mittelstand



Lee-Anne Hermann, kanadische Generalkonsulin in Düsseldorf, wurde bei ihrem Trier-Besuch im Rathaus von Oberbürgermeister Wolfram Leibe, seiner Ehefrau Professor Andrea Sand (hinten, 4. und 6. v. r.), weiteren Vertretern der Universität sowie der Deutsch-Kanadischen Gesellschaft begrüßt. In den Gespräch, an dem auch OB-Referent Matthias J. Berntsen (2. v. r.) sowie Luisa Rebolledo, Head of Export Development Canada Office (3. v. r.), teilnahmen, ging es unter anderem um Folgen des Corona-Virus für Wirtschaft und Tourismus, um den Hochschulstandort Trier sowie die engen Verflechtungen mit dem Nachbarn Luxemburg. Leibe sagte den Gästen zu, bei den gewünschten zusätzlichen Verbindungen zum Mittelstand in der Region und den Kammern Kontakte zu vermitteln. Foto: PA/pe

Starke Stimmen



Bei der Trierer Chormeiße, die in diesem Jahr am Samstag, 25. April, stattfinden soll, gibt es auch wieder einen Chor-Workshop in Zusammenarbeit mit der städtischen Karl-Berg- Musikschule. Die Mitglieder dieses Projektchors studieren von 14 bis 15.30 ein kleines Programm ein und präsentieren es um 17 Uhr auf der Kornmarkt-Bühne. Insgesamt gibt es 50 Plätze, eine Anmeldung ist bis Donnerstag, 9. April, bei der Trier Tourismus und Marketing GmbH (TTM) per Mail möglich: miriam.druckenmueller@trier-info.de.
red/Foto: TTM

Aktives Jahr steht bevor



Beim diesjährigen Stadtjugendfeuerwehrtag wurde Ruben Erz zum Jungenvertreter, Dominik Hofmann zum Fachbereichsleiter Jugendforum und Martin Kuhn zum Fachbereichsleiter Wettkämpfe gewählt. Stadtjugendfeuerwehrwart Haiko Kratz begrüßte unter anderem Feuerwehrdezernent Thomas Schmitt sowie den Chef der Trierer Berufsfeuerwehr Andreas Kirchartz. Neben den Wahlen stand auch die Planung der Aktivitäten der Jugendfeuerwehr für dieses Jahr auf dem Programm: So findet unter anderem der alljährliche Zehnkampf in Olewig statt (6. Juni), die Nachwuchsfeuerwehrlaute bringen sich bei „Trier spielt“ ein (12. September) und sie messen sich sportlich beim Völkerballturnier (14. November).
red/Foto: Haiko Kratz